

# blickpunkt

UETIKON



Besuchen Sie uns morgen am Herbstmarkt in Uetikon.



Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

## Drei Mitarbeiter feiern ihr zehnjähriges Dienstjubiläum

Ihre Tätigkeiten bei der Gemeinde Uetikon am See sind völlig unterschiedlich, doch eines haben Refik Murina, Severin Uhr und Silvan Huber gemeinsam: Sie können heuer auf zehn Berufsjahre zurückblicken.

Jérôme Stern

Normalerweise haben Refik Murina, Severin Uhr und Silvan Huber bei ihren Aufgaben für die Gemeinde nicht allzu viele Berührungspunkte. Doch an diesem Nachmittag sitzen sie einträchtig vereint in einem Sitzungszimmer. Grund für die Zusammenkunft ist ihr zehnjähriges Dienstjubiläum, und aus diesem Anlass geben sie heute Ein- [Seite 2](#)



Unterschiedliche Aufgaben: Refik Murina, Silvan Huber und Severin Huber (von links) engagieren sich in gänzlich verschiedenen Aufgabenbereichen.

Foto: Jérôme Stern

## Der Herbstmarkt von Uetikon lockt

Marion Huggel und Martin Kuster (Bild Kopfleiste) organisieren den Uetiker Herbstmarkt. Sie erklären, weshalb sie sich schon seit vielen Jahren dafür engagieren und was ihnen der Markt bedeutet. [Seite 5](#)

## Nach der Leerkündigung in Uetikon

Günstiger Wohnraum verschwindet zunehmend auch in Uetikon. Das musste auch Ricardo Da Motta erfahren, als er nach der Leerkündigung seines Wohnblocks an der Hofstrasse nun eine neue Wohnung sucht. [Seite 10](#)

## Die Blues-Lady sagt der Bühne adieu

Lilly Martin hat unter anderem mit Philipp Fankhauser und Polo Hofer gesungen. Doch nun hat die Bluessängerin aus Männedorf genug von Konzerttours und konzentriert sich auf andere Projekte. [Seite 14](#)



## Gast-Editorial

## Entscheidungen fällen ist nicht immer einfach

Wer kennt das nicht? Da steht man vor einer Entscheidung, die sich wie ein Berg vor einem auftürmt – und man fragt sich, welcher Weg hinauf wohl der richtige ist. Das Bauchgefühl meldet sich, ein Ziehen in der Magengegend, das uns zuflüstert, was eigentlich stimmig wäre. Gleichzeitig mahnt der Verstand: Halt, wir haben noch nicht alle Fakten gesammelt, nicht jedes Argument geprüft, nicht jedes Kriterium sorgsam gegeneinander abgewogen.

Und dann steht sie im Raum, die Frage: Kann uns Künstliche Intelligenz (KI) bei solchen Entscheidungen helfen?

Eine spannende Überlegung, auf die ich immer wieder zurückkomme. Formuliert man Fragen an die KI etwas unterschiedlich, dann folgen widersprüchliche Antworten mit Interpretationsspielraum:

«Ich bin 40 Jahre alt, wenn die Sonne scheint und ich Sport betreibe, schwitze ich dann?», oder

«Wenn ich 40 Jahre alt bin und schwitze, scheint dann die Sonne und ich treibe Sport?»

– «Ja, wenn die Sonne scheint und du Sport treibst, wirst du schwitzen.»

– «Nein, wenn du schwitzt, bedeutet das nicht automatisch, dass die Sonne scheint und du Sport treibst.»

Quelle: Perplexity

– «Nein, nur weil du 40 bist, die Sonne scheint und du Sport betreibst, bedeutet das nicht automatisch, dass du schwitzt.»

– «Ja, wenn du 40 bist und schwitzt, kann es sein, dass die Sonne scheint und du Sport treibst.»

Quelle: Chat GPT

Wer ein wenig mit KI experimentiert, weiss: Je nach Plattform und Formulierung können die Antworten erstaunlich unterschiedlich ausfallen. Manchmal wirkt die KI geradezu nüchtern-analytisch, ein anderes Mal schimmert durch die gelieferten Argumente ein Hauch von Subjektivität hindurch.

Wir von der Rechnungsprüfungskommission stehen jedoch immer wieder vor der Aufgabe, Entscheidungen zu fällen, die nicht auf Gefühlen oder spontanen Eingebungen basieren dürfen, sondern auf belastbaren Fakten, möglichst nüchtern und objektiv. Ob es dabei um grosse Investitionen wie der Seepark, das Spital Männedorf, um den Bau und Betrieb von Sozialwohnungen, die Weiterentwicklung unserer Schulen, Themen in der Gemeindeverwaltung oder im Asylwesen geht – stets verlangt es nach ruhiger Abwägung der Fakten, nach Transparenz und verantwortungsvollem Handeln.

Natürlich bietet KI eine spannende Ergänzung: Sie kann Denkanstösse geben, Perspektiven aufzeigen und dabei helfen, blinde Flecken sichtbar zu machen. Doch ersetzen kann sie die menschliche Urteilskraft nicht.

Gerade wenn der Zeitdruck hoch ist, merken wir: Eine Maschine kann uns Daten liefern und KI mag uns helfen, das Bild klarer zu machen.

Doch die letztendliche Entscheidung, getragen von Fakten und Verantwortung, bleibt eine menschliche Aufgabe.

Denn Erfahrungen und strategische Überlegungen lassen sich in keinem Algorithmus vollständig abbilden – und vielleicht ist genau das unsere Stärke.



Robert Zanzel

Präsident Rechnungsprüfungskommission

blicke in ihre Tätigkeiten. So unterschiedlich diese auch sein mögen, so sind ihre Erzählungen dadurch umso spannender.

### Der Heimweh-Uetiker

Als Erster erzählt Refik Murina, Mitarbeiter Hauswartung und Reinigung, wie er zu seiner Anstellung kam. Er habe eine Bewerbung auf die ausgeschriebene Stelle geschrieben, erinnert er sich. «Bei der Gemeinde zeigte man Interesse und man lud mich zu einem Gespräch ein.» Kurz darauf habe er die Zusage erhalten, erzählt der 51-jährige Vater von Zwillingen. Wobei es einen speziellen Hintergrund für seine Bewerbung gibt: Refik Murina bezeichnet seinen ehemaligen Wohnort Uetikon als eine wunderbare Gemeinde. Zurzeit wohnt er zwar in Männedorf, doch schwärmt er nach wie vor von Uetikon.

Murina stammt aus dem Kosovo, wo er eine Ausbildung zum Mechaniker absolviert hatte. Als er in die Schweiz kam, war es sein Wunsch, sich weiterzubilden, doch verlief seine Suche nach einer entsprechenden Ausbildungsstelle erfolglos. Das sei schwierig gewesen, sagt er. Darum habe er eine Zeit lang bei seinem Vater gearbeitet.

### Zuerst anstrengend

In Murinas Hauswartungsteam arbeiten 15 Personen. Gemeinsam sind sie für die Reinigung der gemeindeeigenen Gebäude zuständig. Dazu gehören übrigens auch die Turnhallen samt Garderobe und Toiletten. «Und falls irgendwo Lampen kaputt sind, flicken wir diese. Wenn ich weiss, dass ich eine Reparatur selbst erledigen kann, mache ich das. Sonst melde ich Defekte», sagt er. Eine grosse Herausforderung in seinem Job sei es zu wissen, wo man überall genau hinschauen müsse. Mittlerweile weiss ich, welche Stellen ich besonders kontrollieren muss. Anstrengend? Er lacht. «Zunächst war es schon anstrengend, aber jetzt ist das kein Problem mehr», sagt er. «Am Anfang hat wahrscheinlich jeder Mühe.»

### Gute Stimmung ist wichtig

Laut Murina herrscht zwischen den Mitarbeitenden der Gemeinde eine gute Stimmung. «Ich bin zufrieden und finde es wichtig, dass man gut miteinander auskommt. Man muss halt reden, wenn möglich einen Dialog führen.» Für ihn sei klar, dass man freundlich mit seinen Kolleginnen und Kollegen sein müsse.

«Manchmal muss auch etwas angesprochen werden, das nicht stimmt.» Wie fühlt es sich an, wenn er heute auf die zehn Jahre Arbeitserfahrungen bei der Gemeinde zurückblickt? «Ich kann es nicht glauben, dass es schon so lange ist. Es fühlt sich an, als hätte ich eben erst hier angefangen.» Hat er weitergehende Berufsziele? Er wolle sich weiterbilden, um auch andere Aufgaben übernehmen zu können. «Am liebsten natürlich bei der Gemeinde.»

### Fussball ist seine alte Leidenschaft

Gibt es in seiner Freizeit Hobbys, die er leidenschaftlich pflegt? Er habe jahrelang im Fussballclub FC Meilen gespielt. «Dort habe ich aber aufgehört. Heute spiele ich nur noch zum Plausch. Und ich bewege mich gerne, laufe und fahre Velo.» Eine seiner Leidenschaften ist die Schweizer Kultur. «Mich interessieren die hiesigen Traditionen: Welche Musik man hört und wie man lebt.» Er schmunzelt und fügt hinzu, solche Dinge fände er spannend.

### Der Stv. Fachbereichsleiter Infrastruktur

Silvan Huber ist stellvertretender Fachbereichsleiter Infrastruktur bei der Gemeinde. Dazu gekommen ist er, nachdem er hier schon eine Schnupperlehre mit anschliessender Lehre beim Werkhof absolviert hatte.

Huber erzählt, wie es danach weiterging: «Als ich 2017 aus der Lehre kam, absolvierte ich die Rekrutenschule und machte auch gleich weiter.» Unmittelbar nach seiner Zeit beim Militär wurde eine Stelle beim Werkhof frei. Kai Gualeni, Fachbereichsleiter Infrastruktur, fragte seinen ehemaligen Lernenden, ob dieser Interesse hätte. Huber bewarb sich und erhielt den Job.

### Vom alten zum neuen Gemeindehaus

Wie hat der 27-Jährige die vergangenen zehn Arbeitsjahre bei der Gemeinde erlebt? Er schmunzelt. Auch er habe es als eine kurze Zeitspanne empfunden. Allerdings habe sich Uetikon währenddessen stark verändert. «Ich habe ja noch den Umzug vom alten ins neue Gemeindehaus erlebt. Wenn ich heute zurückschaue und sehe, was alles in dieser Zeit entstanden ist, staune ich schon», sagt er und erwähnt als Beispiele die Siedlung Birchweid, das Provisorium der Kantonsschule, wie auch den Wandel im alten



# Die GLP geht ins Rennen um das Gemeindepräsidium

Uetikon am See wählt am 8. März 2026 die Gemeindebehörden für die Amtsperiode 2026 bis 2030. Die bisher parteilose Gemeinderätin Marianne Röhricht tritt den Grünliberalen bei und wird für das Gemeindepräsidium nominiert.

Marianne Röhricht ist seit 2018 im Gemeinderat für das Ressort Bevölkerung und Sicherheit inkl. Energie und Umwelt zuständig, verfügt über einen breiten Erfahrungsschatz und ist somit optimal aufgestellt, um als erste Gemeindepräsidentin die Zukunft von Uetikon am See mit Weitsicht zu gestalten. Zudem wurden Andrea Molina für den Gemeinderat und Thomas Rupper für die RPK nominiert.

## Marianne Röhricht als Gemeindepräsidentin

Die zurzeit dienstälteste Gemeinderätin ist Betriebsökonomin FH mit einem MBA Internationales Management und bei einem Arbeitgeberverband für die höhere Berufsbildung verantwortlich. Sie ist eine erfahrene und breitaufgestellte Frau aus der Wirtschaft mit Know-how in Bildung, Energie und Verkehr. Sie setzt



Marianne Röhricht, Andrea Molina und Thomas Rupper (von links).

Fotos: zvg

sich mit Herzblut für die Anliegen der Bevölkerung ein, berücksichtigt in ihrer Arbeit Aspekte der Wirtschaft und Umwelt und ist damit für das Amt als Gemeindepräsidentin prädestiniert.

## Andrea Molina neu in den Gemeinderat

Andrea Molina, 44, ist Mutter von zwei Kindern und bringt als international erfahrene Führungskraft ein klares Bekenntnis zu nachhaltiger Entwicklung und Gemeinwohl mit. Sie hat einen MBA der IE Business School, einen MA in Law and Diplomacy von Tufts University und eine Spezialisierung in nachhaltiger Finanzwirtschaft von Harvard. Als

Geschäftsführerin eines eigenen Immobilienunternehmens und langjährige ESG-Expertin setzt sie sich pragmatisch für lokale Anliegen wie Tempo 30 ein und erreicht konsequent ihre Ziele. Ihre breite, globale Wirtschaftserfahrung und ihr Engagement für Nachhaltigkeit machen sie zu einer kompetenten und engagierten Kandidatin für den Gemeinderat.

## Thomas Rupper in die Rechnungsprüfungskommission

Der 32-jährige Vater, studierte Bauingenieur und im Hochbau tätige Projektmanager will mit einem frischen Blick die finanzpolitischen Geschäfte der Gemeinde prüfen.

Dank seines beruflichen Hintergrunds kann er die RPK insbesondere bei den zahlreichen anstehenden Bautätigkeiten auf und rund um das ehemalige Chemieareal unterstützen. Die drei Kandidierenden sind am 4. Oktober 2025 am Herbstmarkt von Uetikon am See am Stand der GLP anzutreffen. zvg

## Weitere Informationen

[www.uetikon.grunliberale.ch](http://www.uetikon.grunliberale.ch)



# SVP bereit für die Wahlen

An ihrer letzten Parteiversammlung hat die SVP Uetikon ihre bisherigen Kandidatinnen und Kandidaten für die Gesamterneuerungswahlen nominiert.

Hansruedi Bosshard, Gemeinderat und Bauvorstand, stellt sich ebenso für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung wie Katia Troxler für die

Schulpflege, wo sie aktuell für den Kindergarten zuständig ist. Für die RPK kandidiert Dr. Dubravko Sinovic für weitere vier Jahre und in der Sozialkommission möchte sich Karin Sifontes gerne weiter engagieren. Alle vier sind erfahren und respektiert in den Gremien und die SVP dankt ihnen für ihr Engagement. An der nächsten Parteiversammlung wird sich die SVP weitere Kandidaten anhören und lässt sich so alle

Optionen für zusätzliche Nominierungen offen, um gemeinsam mit der FDP und dem Gewerbeverein die bürgerliche Seite zu stärken. Damit die Steuergelder zielgerichtet und sorgfältig eingesetzt werden und Uetikon attraktiv und lebenswert bleibt. Alle vier bisherigen Kandidaten werden am Herbstmarkt am Stand der SVP anzutreffen sein. Katia Troxler ab 10 Uhr, Hansruedi Bosshard ab 11 Uhr und Dubi Si-

novcic und Karin Sifontes werden unter Tag für Gespräche und Fragen bereit sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. zvg

## Weitere Informationen

[www.svp-uetikon.ch](http://www.svp-uetikon.ch)



## REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss für die Ausgabe 20/2025 vom 17. Oktober 2025 ist am Montag, 13. Oktober 202, um 10.00 Uhr.

# «Es ist schön, dass im Dorf etwas läuft und Uetikon keine Schlafgemeinde ist»

Morgen Samstag findet der Uetiker Herbstmarkt parallel zur Chilbi statt. Der «Blickpunkt Uetikon» hat mit den Organisatoren Marion Huggel und Martin Kuster über die Bedeutung des Anlasses und ihre Freude am Engagement gesprochen.

Raphael Briner

Marion Huggel, Martin Kuster, was erwartet die Uetikerinnen und Uetiker am Herbstmarkt? Gibt es etwas Spezielles?

Marion Huggel: Speziell finde ich am Uetiker Herbstmarkt, dass es vor allem Einheimische sind, die einen Stand betreiben. Das sehe ich an anderen Märkten nicht.

Martin Kuster: Etwas Spezielles im Sinn von etwas Neuem gibt es nicht. Aber viel Traditionelles wie unser Gwerblerhüsli mit dem Oktoberfest, an dem man Bier und Brezn haben kann.

Huggel: Eine Neuigkeit gibt es doch: Zwei Schüler der Kantonsschule haben einen Stand reserviert. Ich bin gespannt, was sie uns bieten werden.

Wie viele Stände hat es?

Huggel: Es sind etwas über 50.

Welche Art von Ständen sind das?

Huggel: Es gibt viele Verkaufsstände, aber auch andere. Zum Beispiel die Genossenschaft Minga aus Meilen,



Hier wird das Gwerblerhüsli stehen: Marion Huggel und Martin Kuster auf dem Riedstegareal.

Foto: Raphael Briner

die solidarische Landwirtschaft betreibt. Sie möchte einfach zeigen, was sie macht, und verteilt Probierrli. Bei den Vereinen geht es ebenfalls nicht primär um ein Produkt, auch wenn sie zum Beispiel Zopf verkaufen, was ihnen Geld für die Vereinskasse bringt.

Kuster: Die politischen Parteien haben einen Stand. Da geht es sicher bereits um die Gemeindewahlen von nächstem Jahr. Sie sind aber immer dabei.

Wie wählen Sie die Standbetreiber aus?

Huggel: Im Prinzip kann jede und jeder mitmachen. Wir wählen aber schon ein Stück weit aus. In den

letzten Jahren haben sich immer mehr Essstände für den Markt interessiert. Doch wir wollen weder ein Street-Food-Festival sein noch den Vereinen, die an der Chilbi für Verpflegung sorgen, Konkurrenz machen. Darum können wir nicht alle berücksichtigen. Wir schauen dabei auch, dass wir eine gute kulinarische Mischung haben und nicht zu viel vom Gleichen.

Wie hat sich das Angebot am Herbstmarkt in den letzten Jahren verändert?

Huggel: Leider hat es immer weniger Stände mit Kunsthandwerk wie Schmuck, Steinschleifen oder Töpfen.

Woher kommen die Standbetreiber? Kuster: Vor allem aus Uetikon, Meilen und Männedorf.

Huggel: Diejenigen, die einen unserer Stände mieten, kommen aus der Umgebung. Wer einen eigenen Stand mitbringt, kommt meist von weiter her. Das sind die Marktfahrer, die überall an den Märkten präsent sind.

«Wir schauen, dass wir eine gute kulinarische Mischung haben.»  
Marion Huggel

Weshalb engagieren Sie sich für den Markt, was bedeutet er Ihnen?

Kuster: Ich finde es sehr schön, dass im Dorf etwas läuft. So ist Uetikon keine Schlafgemeinde. Dafür mache ich es.

Huggel: Für mich ist es wichtig, dass Traditionen weiterleben. Märkte gehören für mich zu den Kindheitserinnerungen. Der Stäfner Martinmarkt und Weihnachtsmärkte waren für uns damals das Grösste. Es wäre schade, wenn das verloren ginge, weil alle nur noch im Internet einkaufen.

Kuster: Mir gefällt auch das Aufstellen des Marktes zusammen mit anderen Gewerblern ab 7 Uhr am Samstag und am Abend das Abbrechen. Es ist zwar ein Chrapf, aber dann sitzen wir noch zusammen, trinken etwas und geniessen die Geselligkeit.

Menschlich Herzlich



**sunnerain**  
wohn- und werkheim

Wohn- und Werkheim Sunnerain  
Bergstrasse 290  
8707 Uetikon am See

T 044 920 33 22  
info@sunnerain.com  
www.sunnerain.com




Sandholzer Immobilien

Wir verkaufen Ihre Immobilie



Bernadette Grossenbacher  
bg@sandholzer-immobilien.ch  
+41 79 273 02 25

Rotfluhstrasse 28  
8702 Zollikon  
+41 44 212 18 54

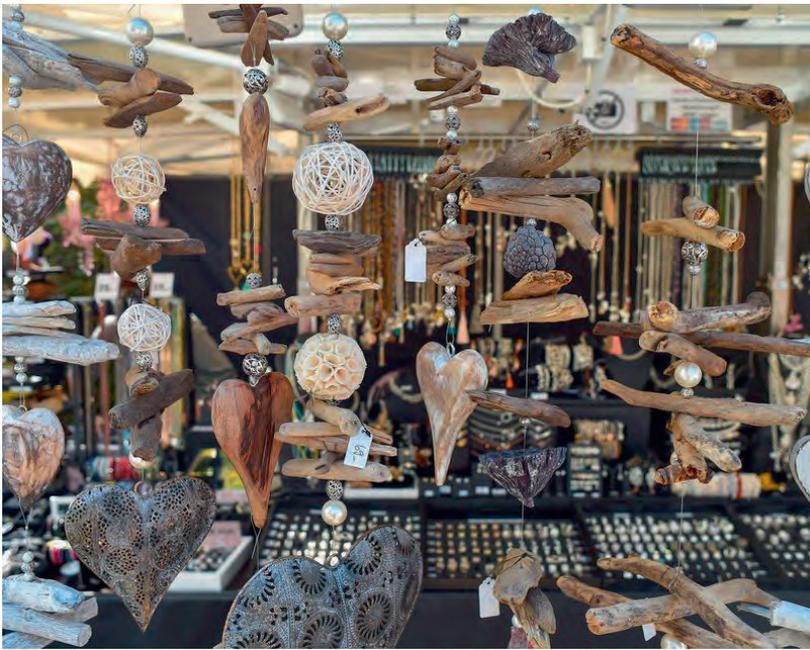


Foto: zvg

Wie lange sind Sie schon im Organisationskomitee?

Huggel: Seit 2021.

Kuster: Seit etwa 25 Jahren.

«Viele wissen nicht, dass der Gewerbeverein den Herbstmarkt organisiert.»  
Martin Kuster

Ist nach dem Herbstmarkt vor dem Herbstmarkt oder wann beginnen Sie jeweils mit dem Organisieren?

Huggel: Wir haben ein Online-Anmeldeformular auf der Website des Gewerbevereins. Die Ersten melden sich jeweils schon im Januar. Das sind diejenigen, die immer wieder kommen. Herr Corbani ist immer der Erste und meldet sich mit einem Zettel an. Im Mai schicke ich dann eine

Erinnerung per E-Mail an alle, die im Vorjahr dabei gewesen sind. Für mich ist es fast eine Ganzjahres-Geschichte. Am intensivsten ist es natürlich in den zwei Monaten vor dem Herbstmarkt.

Was machen Sie in dieser Zeit?

Kuster: Wir teilen ein, wer wo steht, und zeichnen die entsprechenden Pläne. Da gibt es immer wieder Änderungen.

Nach welchen Kriterien teilen Sie die Standplätze ein?

Kuster: Dass die Stände zusammenpassen und sich nicht beißen.

Huggel: Das ist megatricky! Es ist ein grosser Job, alle glücklich zu machen. Wir wollen zum Beispiel nicht zwei Momo-Stände nebeneinander. Oder wenn an einem Stand frittiert wird, sollte daneben nicht ein Stand mit Kissen sein, die den Geruch annehmen. Viele wol-

len wieder den gleichen Platz wie letztes Jahr und auch die Grösse der Stände spielt eine Rolle. Fixfertig ist der Plan jeweils erst am Samstagmorgen, wenn wir wissen, ob allenfalls jemand nicht kommen kann.

Welche Rückmeldungen bekommen Sie aus der Bevölkerung?

Kuster: Das Feedback ist sehr gut. Als wir den Herbstmarkt wegen Corona nicht durchführen konnten, merkten wir, dass die Leute ihn vermissen.

Huggel: Die Leute schätzen das Zusammenkommen. Man trifft sich im Dorf, setzt sich hin und redet miteinander.

Kuster: Der Herbstmarkt zusammen mit der Chilbi und im Winter der Eispark sind die Anlässe, an denen man sich treffen kann.

Warum trennen Sie den Herbstmarkt nicht von der Chilbi? Dann

gäbe es drei Gelegenheiten, um sich zu treffen.

Kuster: Der Herbstmarkt und die Chilbi bereichern einander. Einzeln wären sie zu klein, um genug Leute anzuziehen.

Möchten Sie den Uetikerinnen und Uetikern noch etwas sagen?

Huggel: Daumen drücken, dass das Wetter für den Markt und die Chilbi gut ist!

Kuster: Ich danke allen Helfern, die die Stände aufstellen und abrechen. Ohne diese ginge es gar nicht. Das sind alles Gwerbler. Viele wissen übrigens nicht, dass der Gewerbeverein den Herbstmarkt organisiert. Sie meinen, es sei wie an anderen Orten die Gemeinde.

Weitere Informationen

[www.gvuetikon.ch/herbstmarkt](http://www.gvuetikon.ch/herbstmarkt)  
[www.uetikonamsee.ch](http://www.uetikonamsee.ch)

ENGEL&VÖLKERS

Junge Familie sucht ein Einfamilienhaus mit Garten in Uetikon am See.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

RAPPERSWIL

043 210 92 20 | [engelvoelkers.com/rapperswil](http://engelvoelkers.com/rapperswil)



# Neubau von 21 Sozialwohnungen in der Scheug

**Der Gemeinderat beantragt den Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 30. November 2025 die Bewilligung eines Objektkredits in der Höhe von CHF 11,1 Mio. (inkl. MwSt.) für den Bau von zwei Wohngebäuden im Holzelementbau mit 21 Wohnungen.**

Im Jahr 2009, also vor 16 Jahren, bewilligte die Gemeindeversammlung den Kauf von 2'967 m<sup>2</sup> Land in der Scheug von der Erbgemeinschaft Walter Heinrich als Ergänzung zum bestehenden Landbesitz der Gemeinde. Das Land wurde mit der Verpflichtung übernommen, innert 20 Jahren günstigen Wohnraum, Alterswohnungen oder eine Erweiterung der bestehenden Alterssiedlung «Stöckli II» darauf zu erstellen. Der Gemeinderat hat dieses Bauvorhaben als Legislaturziel für die Amtsperiode 2022 – 2026 definiert. Den ersten Schritt zur Realisierung legte die Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2025 durch die Genehmigung des Baurechtsvertrags mit der Uetiker Genossenschaft für Alterswohnungen Stöckli zur Erstellung einer weiteren Überbauung mit Alterswohnungen «Stöckli III». Der zweite Schritt erfolgt nun mit einer Kreditvorlage an der Urnenabstimmung vom 30. November 2025 für den Neubau von Sozialwohnungen auf dem gemeindeeigenen Grundstück Kat.-Nr. 5230 in der Scheug. Die zwei geplanten Gebäude mit 21 Wohnungen bezwecken die nachhaltige Erfüllung von öffentlich-rechtlichen Aufgaben im Sozial- und Asylwesen. Um dies zu erreichen, werden aktuell 36 Wohnungen angemietet und Anfang 2025 musste eine temporäre Kollektivunterkunft im alten Gemeindehaus an der Weissenrainstrasse, befristet auf drei Jahre, in Betrieb genommen werden. Dies sind alles nur vorübergehende Unterkunfts Lösungen.

Durch die Realisierung von 21 Sozialwohnungen auf gemeindeeigenem Land in der Scheug legt der Gemeinderat eine nachhaltige und kostengünstige Lösung für den fehlenden Wohnraum im Tiefpreissegment vor. Für **CHF 8,6 Mio.** werden **zwei einfache und funktionale Holzbaukörper** erstellt, die mit

einem offenen Laubengang miteinander verbunden sind. In der Materialisierung und dem Erscheinungsbild ähnlich dem Kantonsschulprovisorium auf der Riedstegwiese. Aktuell muss die Gemeinde für rund 120 Personen Wohnraum zur Verfügung stellen, wovon 23 Personen in befristeten Lösungen untergebracht sind. Der Wohnungsmarkt in Uetikon am See ist ausgetrocknet und günstige Wohnungen sind nicht mehr vorhanden. Weiterer Wohnraum im Besitz der Gemeinde ist dringend notwendig, um die gesetzlichen Vorgaben von Bund und Kanton erfüllen zu können. Für **CHF 2,5 Mio.** muss zusätzlich das Bauland zum Buchwert vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen der Gemeinde umgebucht werden, was den Objektkredit gesamthaft auf **CHF 11,1 Mio.** erhöht, aber keinen Geldfluss auslöst.

Mit dem Neubau wird sowohl der gemeindeeigene (Not-) Wohnraum erweitert und gesichert als auch die Abhängigkeit der Gemeinde Uetikon am See vom freien Wohnungsmarkt verringert. Die Mietkosten der Sozialen Dienste belaufen sich aktuell auf rund CHF 600'000.00 pro Jahr und werden aufgrund der Entwicklung des Wohnungsmarktes weiter steigen. Mit dem Neubau können Kosten für die Mieten und somit die Ausgaben für Sozialhilfegelder gesenkt und aktuell von der Gemeinde besetzter, günstiger Wohnraum kann der Bevölkerung wieder zur Verfügung gestellt werden. Die Vorgaben der Erben Heinrich für das Grundstück werden sinngemäss erfüllt und die Nutzweise entspricht dem familienfreundlichen Quartier Scheug mit den bestehenden Genossenschaftswohnungen für das Alter und Familien auf gemeindeeigenem Land im Baurecht (Baugenossenschaften Uetikon und Stöckli). zvg



Visualisierung der beiden Wohngebäude mit dem überdeckten Velo-Unterstand im Hintergrund.

Foto: zvg



## Wahlanordnung für die Erneuerungswahl der Gemeindebehörden für die Amtsdauer 2026–2030

Als wahlleitende Behörde hat der Gemeinderat Uetikon am See den 1. Wahlgang für die Erneuerungswahlen 2026–2030 für den **Sonntag, 8. März 2026** angesetzt. Ein allfälliger 2. Wahlgang wird am **Sonntag, 14. Juni 2026** durchgeführt. Gemäss Art. 7 der Gemeindeordnung vom 26. September 2021 sind an der Urne zu wählen:

- **6 Mitglieder des Gemeinderats inkl. dessen Präsidenten/Präsidentin**
- **5 Mitglieder der Schulpflege inkl. deren Präsidenten/Präsidentin**
- **5 Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission inkl. deren Präsidenten/Präsidentin**

Wählbar ist jede stimmberechtigte Person, die ihren politischen Wohnsitz in der Gemeinde Uetikon am See hat. In Anwendung von Art. 8 der Gemeindeordnung werden leere Wahlzettel mit Beiblatt verwendet. Für die Wahl findet ein Vorverfahren statt (§§ 48 ff. GPR). Wahlvorschläge müssen bis spätestens am **11. November 2025, 11.30 Uhr**, beim Gemeinderat (wahlleitende Behörde), Bergstrasse 90, 8707 Uetikon am See, eingereicht werden. Zur Wahrung dieser Frist müssen diese Wahlvorschläge bei der wahlleitenden Behörde eingetroffen sein (§ 7a Abs. 2 VPR). Wahlvorschläge für den 1. Wahlgang gelten auch für den 2. Wahlgang. Bis zum 18. März 2026, 16.30 Uhr, können gültige Wahlvorschläge zurückgezogen oder neue Wahlvorschläge bei der wahlleitenden Behörde eingereicht werden. Das Wahlergebnis des 1. Wahlgangs wird am 13. März 2026 amtlich publiziert.

Die vorgeschlagene Person ist mit **Namen, Vornamen, Geschlecht, Geburtsdatum, Beruf, Adresse**, dem Zusatz «bisher», wenn die Person das Amt bereits innehat, sowie der Parteizugehörigkeit (z.B. Partei, pol. Gruppierung, parteilos) zu bezeichnen. Zudem kann zusätzlich oder anstelle des Vornamens der Name angegeben werden, unter dem die Person politisch oder im Alltag bekannt ist (**Rufname**). Jeder Wahlvorschlag muss von mindestens 15 Stimmberechtigten der Gemeinde Uetikon am See unter Angabe von Namen, Vornamen, Geburtsdatum und Adresse eigenhändig unterzeichnet sein. Diese können ihre Unterschrift nicht zurückziehen. Jede Person kann nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Der Wahlvorschlag kann mit einer Kurzbezeichnung versehen werden.

Die Wahlvorschläge werden nach Ablauf der oben aufgeführten Frist im amtlichen Publikationsorgan veröffentlicht. Innert einer 2. Frist von 7 Tagen, vom **28. November bis 4. Dezember 2025, 11.30 Uhr**, können die Wahlvorschläge geändert oder zurückgezogen oder es können neue Wahlvorschläge eingereicht werden. Das entsprechende Formular für die Wahlvorschläge ist bei der Gemeindeverwaltung, Zentrale Dienste, 044 922 72 00, [gemeinde@uetikonamsee.ch](mailto:gemeinde@uetikonamsee.ch) erhältlich oder kann im Internet unter **uetikonamsee.ch** bezogen werden.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Uetikon am See, 3. Oktober 2025

**Gemeinderat Uetikon am See**  
Urs Mettler, Gemeindepräsident  
Reto Linder, Gemeindeschreiber



## Wahlanordnung für die Erneuerungswahl der evangelisch-reformierten Kirchenpflege, Amtsdauer 2026–2030

Im Auftrag der evangelisch-reformierten Kirchenpflege ordnet der Gemeinderat den 1. Wahlgang für die Erneuerungswahl 2026–2030 für den **Sonntag, 8. März 2026** an. Ein allfälliger 2. Wahlgang wird am **Sonntag, 14. Juni 2026** durchgeführt. Gemäss Art. 6 und 14 der Kirchgemeindeordnung vom 26. Juni 2022 sind an der Urne zu wählen:

### 5 Mitglieder der evangelisch-reformierten Kirchenpflege inkl. dessen Präsident/in

Wählbar ist jede stimmberechtigte Person, mit evangelisch-reformierter Konfession. Der politische Wohnsitz in der Gemeinde Uetikon am See ist nicht Pflicht. In Anwendung von Art. 6 der Kirchgemeindeordnung werden gedruckte Wahlzettel verwendet, sofern bis zum **11. November 2025, 11.30 Uhr**, beim Gemeinderat (wahlleitende Behörde) Bergstrasse 90, 8707 Uetikon am See, Wahlvorschläge eingereicht werden.

Die vorgeschlagene Person muss mit **Namen, Vornamen, Geschlecht, Geburtsdatum, Beruf, Adresse**, dem Zusatz «bisher», wenn die Person das Amt bereits innehat, auf dem Wahlvorschlag bezeichnet werden. Zusätzlich kann der **Rufname** angegeben werden.

Jeder Vorschlag muss von mindestens **15 evangelisch-reformierten Stimmberechtigten** der Gemeinde Uetikon am See unter Angabe von **Namen, Vornamen, Geburtsdatum** und **Adresse** eigenhändig unterzeichnet sein. Diese können ihre Unterschrift nicht zurückziehen. Jede Person kann nur einen Wahlvorschlag unterzeichnen. Der Wahlvorschlag kann mit einer Kurzbezeichnung versehen werden.

Die Wahlvorschläge werden nach Ablauf der oben aufgeführten Frist im amtlichen Publikationsorgan veröffentlicht. Innert einer 2. Frist von 7 Tagen, vom **28. November bis 4. Dezember 2025, 11.30 Uhr**, können die Wahlvorschläge geändert oder zurückgezogen oder es können neue Wahlvorschläge eingereicht werden. Das entsprechende Formular für die Wahlvorschläge ist bei der Gemeindeverwaltung, Zentrale Dienste, 044 922 72 00, [gemeinde@uetikonamsee.ch](mailto:gemeinde@uetikonamsee.ch) erhältlich oder kann im Internet unter [uetikonamsee.ch](http://uetikonamsee.ch) oder [ref-uetikon.ch](http://ref-uetikon.ch) bezogen werden.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs bei der Bezirkskirchenpflege Meilen, c/o Andreas Wunderlin, Im Ebnet 24, 8700 Küsnacht, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Uetikon am See, 3. Oktober 2025

**Gemeinderat Uetikon am See**  
Urs Mettler, Gemeindepräsident  
Reto Linder, Gemeindeschreiber



## Abstimmungsergebnis vom 28. September 2025

Zahl der Stimmberechtigten 4'310  
Zahl der gültig eingegangenen Stimmrechtsausweise 2'630

### Finanzielle Sicherheiten der Aktionärgemeinden zugunsten der Spital Männedorf AG

		Stimm- beteiligung
Zahl der eingegangenen Stimmzettel	2'352	54.57 %
abzüglich – leere Stimmzettel	38	
– ungültige Stimmzettel	0	
Gültige Stimmzettel	<u>2'314</u>	

Ja-Stimmen	<u>1'849</u>
Nein-Stimmen	<u>465</u>

### Die Vorlage ist angenommen.

Gegen das Abstimmungsergebnis kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Gemeinderat Bergstrasse 90 · 8707 Uetikon am See · 044 922 72 00  
gemeinde@uetikonamsee.ch · uetikonamsee.ch



## Abstimmungen 28. September 2025

### 1. Zweckverband ARA Meilen-Herrliberg-Uetikon am See. Beitritt von Männedorf und Genehmigung der revidierten Statuten.

Die Verbandsgemeinden Herrliberg, Meilen und Uetikon am See haben den Beitritt von Männedorf sowie die revidierten Statuten genehmigt.

Die Vorlage wurde somit angenommen.

### 2. Zweckverband ARA Meilen-Herrliberg-Uetikon am See. Erweiterung ARA Rorguet und Anschluss der Gemeinde Männedorf. Projektgenehmigung und Kreditbewilligung.

Die Verbandsgemeinden Herrliberg, Meilen und Uetikon am See haben dem Projekt «Erweiterung und Anschluss der Gemeinde Männedorf» sowie dem erforderlichen Rahmenkredit zugestimmt.

Die Vorlage wurde somit angenommen.

Die einzelnen Abstimmungsprotokolle der oben genannten Vorlagen können auf der Website der Gemeinde Meilen eingesehen werden.

Gegen diese Abstimmung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung innert 5 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen beim Bezirksrat Meilen, Postfach, 8706 Meilen, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten und die Beweismittel sind genau zu bezeichnen und so weit möglich beizulegen.

Gemeinderat Meilen (wahlleitende Behörde für den Zweckverband ARA Meilen-Herrliberg-Uetikon am See)

# Bauprojekte

Die ausgeschriebenen Baugesuche können auf eAuflageZH (<https://portal.ebaugesuche.zh.ch>) digital eingesehen werden. Die digitale Einsichtnahme auf eAuflageZH ist nur während der Dauer der Planaufgabe (20 Tage; § 315 Abs. 1 PBG) möglich. Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG). Die Zustellbegehren sind während der Auflagefrist beim entsprechenden Gesuch auf eAuflageZH zu äussern. Die physische Planeinsicht wird nicht mehr angeboten.

Sobald der baurechtliche Entscheid erstellt ist, wird er auf der Plattform eBaugesucheZH zum Abruf bereitgestellt. Es erfolgt vorgängig eine einmalige, elektronische Benachrichtigung (§ 328d Abs. 1 PBG). Für die Zustellung des Bauentscheids wird eine einmalige Gebühr von CHF 50.00 erhoben. Der baurechtliche Entscheid gilt im Zeitpunkt des erstmaligen Abrufs als mitgeteilt, spätestens jedoch am siebten Tag nach Bereitstellung des Bauentscheids (§ 328 d Abs. 2 PBG).

Abteilung Bau + Planung

### Bauprojekt: 2025-0019

**Bauherrschaft:** Adrian und Tina Trachsel, Stuckstrasse 4, 8707 Uetikon am See **Projektverfasser:** Firma Pfister Bauleitung, Fredy Pfister, Blatten 1, 8133 Esslingen **Projekt:** Ersatz Gartenhaus, Gartengestaltung (bereits erstellt), Chnollistrasse 49, Kat.-Nr. 3383 **Zone:** Landwirtschaftszone kantonal **Öffentliche Auflage:** vom 3. bis 22. Oktober 2025

ler, Neuhofstrasse 2, 8330 Pfäffikon ZH **Projekt:** Erstellung Aussenpool, Schützenhausweg 2b, Kat.-Nr. 3673 **Zone:** Wohnzone W/1.1 **Öffentliche Auflage:** vom 3. bis 22. Oktober 2025

### Bauprojekt: 2025-0025

**Bauherrschaft:** Claudia Kelterborn, Schöneggstrasse 10, 8707 Uetikon am See **Projektverfasser:** Adrian und Tina Trachsel, Stuckstrasse 4, 8707 Uetikon am See **Projekt:** Aufenthaltswagen (bereits erstellt), Chnollistrasse 49, Kat.-Nr. 3383 **Zone:** Landwirtschaftszone kantonal (Lk) **Öffentliche Auflage:** vom 3. Oktober 2025 bis 22. Oktober 2025

### Bauprojekt: 2025-0024

**Bauherrschaft:** Peter Mettler, Schützenhausweg 2b, 8707 Uetikon am See **Projektverfasser:** Keller & Meier Gartengestaltung, Andreas Kel-

## ABSCHIED

### Dr. Karin Elisabeth Schram

22. August 1938 – 25. September 2025

Karin's Herz hat unerwartet aufgehört zu schlagen.

*Wenn ich einmal nicht mehr unter Euch bin, seid nicht traurig.  
Ich hatte ein wunderbares Leben, mit nur wenig Rückschlägen.  
Ich bin dankbar.*

Karin war konfessionslos,  
weil durch Konfessionen über Jahrhunderte so viel Krieg und Leid geschah.

Karin ist durch ihren engsten Freundeskreis  
im dezenten «Raum der Stille» der Klinik Hirslanden  
würde- und liebevoll verabschiedet worden.

Die Urne mit Karin's Asche wird in Innsbruck, Oesterreich,  
Karin's geliebter Heimat,  
im Familien-Grab beigesetzt.

Karin, wir vermissen Dich so sehr:

Hans-Olivier Schiegg, Lebenspartner, Uetikon am See  
Gudrun und Horst, Fiechtner-Schram, Innsbruck  
Reinhilde Schram (Schwägerin), Rinn  
Birgit Fiechtner, Innsbruck  
Karin und Thomas Gütlein-Fiechtner, Neunkirchen am Brand (D)

Traueradresse: Hans-Olivier Schiegg, Breiteweg 37, Uetikon am See

# Leerkündigung in Uetikon trifft ihn besonders hart

Ricardo Da Motta ist in Uetikon aufgewachsen und möchte nicht woanders wohnen. Doch nach der Leerkündigung der Wohnungen an der Hofstrasse 3 hat er wenig Hoffnung, eine Wohnung zu finden.

Jérôme Stern

Es gibt angenehmere Gründe für ein Interview. Doch für Ricardo Da Motta ist es die einzige Möglichkeit, auf seine Notlage aufmerksam zu machen: Vor rund einem Monat erhielt er, wie auch alle anderen Bewohnenden der Liegenschaften Hofstrasse 1 und 3 in Uetikon, die Kündigung. Seither ist er verzweifelt. Die Tatsache, dass diese erst Ende März 2027 wirksam wird, ist da kaum ein Trost. Denn die zwei Wohnblöcke an der Hofstrasse haben eine Eigenschaft, die in der Region mittlerweile selten geworden ist: Der Mietzins ist relativ günstig. Im Fall von Da Motta heisst dies, dass er für seine 3.5-Zimmer-Wohnung rund 1800 Franken bezahlt. Spielraum für eine Wohnung mit höherem Mietzins hat er praktisch nicht – und für eine Sozialwohnung von der Gemeinde verdient er wiederum zu viel.

## Der Ur-Uetiker und das Einschreiben

Ich verabrede mich mit Da Motta im «Fridies». Wo bald klar ist, dass er



Er ist ratlos: Ricardo Da Motta weiss momentan nicht, ob er in Uetikon noch eine günstige Wohnung findet.

Foto: Jérôme Stern

im Dorf bekannt ist wie ein bunter Hund. Die meisten würden ihn hier kennen, bestätigt er denn auch freimütig. Zum Gespräch hat er Sven Brandenberger, einen langjährigen Freund, mitgebracht. Da Motta erzählt von dem Samstag Ende August, als ihm und den anderen Mietparteien per Einschreiben mitgeteilt wurde, dass die Überbauung an der Hofstrasse verkauft worden sei. «Ausserdem stand darin, dass wir mit der Überweisung des Miet-

zins warten sollten, bis neue Einzahlungsscheine eingetroffen seien. «Dumm war nur, dass das Geld bei den meisten Mietparteien schon rausgegangen war. Eine Kollegin im selben Block versuchte der Verwaltung «Livit AG» anzurufen, doch dort meldete sich niemand.» Auch auf seine Mail habe er keine Antwort erhalten. Irgendwann hörte er, dass die Mieten wieder auf die Konten zurücküberwiesen worden seien. Später wurden den Betroffenen mit-

geteilt, sie sollten den Mietzins an die neue Verwaltung «Halter AG» überweisen.

## Dann kam die Kündigung

Am 10. September traf – wiederum per Einschreiben – dann die Kündigung für alle Mietparteien der Hofstrasse 1 und 3 ein. Diese betraf jeweils zwölf Parteien für die beiden Blöcke. «Das war happig», sagt Da Motta. «Da gab es zum Beispiel das Pärchen, das erst vor fünf Monaten eingezogen war und jetzt die Kündigung erhielt, ohne dass sie vorher über den Verkauf der Liegenschaft informiert wurden.

Der einzige kleine Lichtblick sei, dass man eine Frist von eineinhalb Jahren habe, um auszuziehen. Als Da Motta von der Verwaltung wissen wollte, wie die Vorgaben bei einem vorzeitigen Auszug aussehen, wurde ihm mitgeteilt, dass man ganz normal für Reparaturen und Endreinigung haftbar sei, sollte jemand vor dem 1. Januar 2027 ausziehen. Erst danach würden diese Pflichten entfallen. Was erstaunlich ist, wenn man bedankt, dass hier Neubauten geplant sind. Die Begründung lautete, dass Wohnungen, die vor dem 1. Januar 2027 frei werden, erneut temporär vermietet werden.

## Seit acht Jahren Mieter

Seit acht Jahren wohnt der 41-Jährige an der Hofstrasse 3, die Mieten sind hier auch für Weniger-Verdienende noch bezahlbar. Doch solche Mietobjekte verschwinden in Uetikon

Auf Zimmer 23 wartet keine Lungenfibrose. Sondern Ruth.

Wir behandeln Menschen.



wie auch in den anderen Zürichsee-Gemeinden zusehends. Was zur Folge hat, dass sich die Zusammensetzung innerhalb des Dorfes verändert. Menschen, die hier aufgewachsen sind, sehen sich teilweise ausserstande, die stetig steigenden Mietpreise zu berappen – sofern sie denn kein eigenes Haus besitzen. Die Mischung von Menschen aus verschiedenen Einkommenschichten, welche für jede Gemeinde so wichtig ist, verschwindet langsam, aber sicher. Die Tatsache, dass jemand hier verwurzelt ist, zählt leider nicht – und für Sozialwohnungen der Gemeinde verdienen sie wiederum zu viel. Dieser Umstand trifft jedenfalls auf Da Motta zu.

**Arbeitgeber hilft**

Ebenfalls seit acht Jahren arbeitet Da Motta als Fachmann Betriebsunterhalt im Spital Männedorf. Die Kündigung hat ihn dermassen hart getroffen, dass er eine Zeit lang krankgeschrieben worden war. Wobei er von seinem Arbeitgeber sehr geschätzt wird. Was sich nicht zuletzt an einer Bürgerschaft zeigt, welche

dieser ihm gewährt hat. Da Motta erklärt: «Nach meiner Scheidung fand die Verwaltung der Liegenschaft, dass ich 180 Franken zu wenig verdiene. Darauf übernahm das Spital Männedorf eine Solidarbürgschaft für die Mietzinszahlungen.» Die Chancen, in der Region eine ähnlich günstige Wohnung zu finden, beurteilt er als klein. Doch einfach wegziehen möchte er keinesfalls. Darum erkundigte er sich beim Spital Männedorf, ob sie allenfalls ein Zimmer zur Vermietung hätten. «Bis Juni 2026 sind alle vermietet. Wenn sich danach etwas auftut, komme ich zum Zug», sagt er.

**Bei Bekannten unterkommen**

Natürlich hat er sich schon auf dem freien Wohnungsmarkt umgeschaut. Dabei musste er keineswegs überraschend feststellen, dass seine Chancen gering sind. Und die Möglichkeit, bei Freunden oder Bekannten unterzukommen, ist eher unwahrscheinlich. Tatsächlich steht Ricardo Da Motta, respektive die Leerkündigung an der Hofstrasse, stellvertretend für eine Entwick-



Sollen weichen: Die Wohnblöcke an der Hofstrasse sind keine architektonischen Bijoux, aber deren Wohnungen dafür relativ günstig. Foto: Jérôme Stern

lung, die nicht rückgängig gemacht werden kann. Eine Entwicklung, die letztlich den Charakter von Uetikon und anderer Gemeinden der Region unwiederbringlich verändert.

**FDP**  
Die Liberalen

Bisher

**Robert Zanerl**  
in die RPK  
und wieder als Präsident

Bisher

**Martin Hüppi**  
in die RPK

Bisher

**Christian Wiedemann**  
in die Schulpflege  
und wieder als Präsident

Bisher

**Thomas Breitenmoser**  
in den Gemeinderat  
und neu als Präsident

Bisher

**Reto Arpagaus**  
in den Gemeinderat

Gemeinsam viel erreicht, gemeinsam noch mehr vor –  
Ihre Stimme am 8.3.2026 für eine starke Dorfgemeinschaft.

[fdp-uetikon.ch](http://fdp-uetikon.ch)

# Der älteste Verein Uetikons feiert seinen 150. Geburtstag

In Uetikon gibt es erfreulich viele Vereine. Doch keiner kann auf eine solch lange Geschichte wie der Jahrgänger-Reiseverein Uetikon zurückblicken. Tatsächlich wurde er schon 1875 gegründet.

Jérôme Stern

150 Jahre. Eine stolze Dauer für einen Verein – insbesondere in der heutigen kurzlebigen Zeit, in der Traditionen gefährdet sind. Umso stolzer ist die Präsidentin des Jahrgänger-Reiseverein Uetikon, Alice Hämmig, beim Gespräch anlässlich des Jubiläums ihres Vereins. Extra dafür hat sie Unterlagen und Fotos aus der Geschichte des Vereins zusammengesucht: Mehrere Ordner und Fotoalben liegen an diesem Morgen auf dem Tisch. Schliesslich erzählt Alice, wie sie Präsidentin des Vereins wurde: «Als ich mich 2017 dazu entschloss, mitzumachen, war meine Schwägerin Marie Präsidentin. Bei meinem Eintritt betonte ich, dass ich mich keinesfalls im Vorstand engagieren wolle.» Doch vier Jahre später suchte der Verein händeringend eine neue Präsidentin. Damit stand Alice vor der folgenschweren Entscheidung, dass entweder sie das Präsidium übernimmt oder der Verein sich auflöst. So weit durfte es nicht kommen. «Ich fand, in dem Verein machen so viele gute Leute mit. Es wäre doch schade, man muss diesen Menschen doch eine Gemeinschaft bieten. Also sagte ich zu.»

## Reisen sind grossgeschrieben

Gegründet wurde der Verein am 25. Juli 1875 von sieben Uetikern mit dem Zweck, sich regelmässig zu treffen und gemeinsam schöne Reisen zu unternehmen. 150 Jahre später weist der Jahrgänger-Reiseverein 63 Frauen und Männer aus. Viele würden sich zum Mitmachen entschliessen, weil man sich kenne, schliesslich seien die meisten auch ungefähr in ihrem Alter. Stichwort Alter: Trotz ihrer 74 Jahre sieht Alice Hämmig glatt zehn Jahre jünger aus – gut möglich, dass das Vereinsleben mit seinen Aktivitäten

jung hält. Zentrales Anliegen des Vereins sind naheliegenderweise Reisen. «Wir unternehmen jährlich zwei ganztägige Reisen», sagt Alice. «Dieses Jahr machten wir eine Schifffahrt nach Rapperswil, und im Herbst folgt etwas Grösseres.» Anhand ihrer weiteren Erklärungen merkt man, dass der Name «Reiseverein» wahrlich gerechtfertigt ist: Auf die Teilnehmenden wartet nämlich ein volles Programm mit Carfahrt nach Zug und anschliessender Schifftour nach Arth. Per Car geht es dann nach Küsnacht am Rigi, während das Mittagessen auf der Seeboden-Alp stattfindet. Dort gibt es die Gelegenheit für einen kleinen Spaziergang, bevor es schliesslich wieder heimwärts geht.

## Abwechslungsreiche Ausflüge

Beim Aufzählen der Ausflugsziele der vergangenen Jahre wird endgültig klar, dass die Mitglieder des Vereins äusserst unternehmungslustig sind. So organisierte man unter anderem Betriebsführungen im Gartencenter Hauenstein in Rafz oder in der Mosterei Möhl in Arbon. «Wir schauen immer, was interessant sein könnte.»

Ein anderes wichtiges Anliegen des Jahrgänger- und Reisevereins ist das Zusammenkommen und die Möglichkeit, älteren Menschen einen Treffpunkt zu bieten. Die Präsidentin formuliert es so: «Darum organisieren wir zwei Mal im Jahr einen Spielnachmittag. Da kann man zum Beispiel jassen oder Rumi spielen. Ein anderer Anlass ist das Lotto, wo es Preise zu gewinnen gibt. Da machen alle sehr gerne mit.»

Ein zentraler Effekt dieser erwähnten Aktivitäten ist, dass sich die Mitglieder untereinander besser kennenlernen und sich vernetzen. «Wenn ich im Dorf bin, bemerke ich, dass man sich kennt. Man sagt Grüezi, winkt oder lädt jemanden spontan zum Kaffee ein.» Die Vernetzung geht sogar noch weiter, wie Alice bekräftigt. «So kann man auch mal jemanden fragen, ob sie oder er Zeit habe, beim Fensterputz zu helfen. Anstatt dass jeder für sich etwas macht, ist es doch besser, sich gegenseitig zu helfen. So entstehen auch immer wieder kleinere Zusammenkünfte.»



Erinnerungen aus 150 Jahren: Alice Hämmigs Sammlung von Bildern und Schriften des Vereins reicht bis zu seinen Anfängen im Jahr 1875 zurück.

Foto: Jérôme Stern

## Organisieren bringt Arbeit und Freude

Verständlicherweise bringt die Organisation der Ausflüge einigen Aufwand mit sich. Dennoch erledigt sie diese Arbeit zusammen mit dem Vorstand sehr gerne, weil sie viel Dankbarkeit spüren dürfe. «Beim letzten Ausflug nach Rapperswil fühlte ich mich alle sehr wohl. Er hat wirklich allen gut gefallen.» Nun organisieren sich heutzutage nicht nur Vereine oftmals in WhatsApp-Gruppen. Wie sieht das beim Jahrgänger-Reiseverein aus? Alice winkt lächelnd ab. «Ein paar haben weder Smartphone noch Mailadresse. Darum machen wir vieles noch ganz altmodisch per Post.»

Schliesslich wenden wir uns den Fotobüchern und Unterlagen auf dem Tisch zu. Nach kurzem Blättern hält sie tatsächlich die Gründungsurkunde des Jahrgänger- und Reisevereins in den Händen. «Am Jakobstag vom 25. Juli 1875 trafen sich zufälligerweise bei Wirt Weber im Oergelacker mehrere Gemeindegossen», liest Alice aus dem Dokument vor. Und beim Abschnitt über die Reisen freut man sich spontan über den Fortschritt: «Der Reisebeginn wurde morgens um 4 Uhr mit Böllerschüssen angekündigt. Uetikon hatte Anfang des 20. Jahrhunderts noch keine Eisenbahn und die Schiffe fuhren

ab Meilen. Also musste um 5 Uhr abmarschiert werden, um das erste Schiff zu erreichen», heisst es in den entsprechenden Unterlagen. Dazu zeigen Schwarzweiss-Fotos vergnügte Ausflügler in Bussen auf staubigen Passstrassen.

## (Fast) alles wie früher

Die kurze Reise in die Vergangenheit zeigt zwar, wie sehr sich die Verkehrsmittel verändert haben, doch der Jahrgänger- und Reiseverein ist seinen ursprünglichen Zielen treu geblieben: Noch immer geht es um gesellige Reisen und Gemeinschaft. Und dass der Mitgliederbeitrag dieses Jahr auf 70 Franken festgelegt wurde, sei auch keine grosse Veränderung, wie Alice Hämmig erklärt: «Schon vor 40 Jahren betrug der Mitgliederbeitrag 60 Franken. Davon gehen 20 Franken an die Kosten der Reisen, damit wir vergünstigte Tarife erhalten.» Bei ihrer Aufzählung, wie das Geld verwendet wird, wird klar, dass der Verein dafür viele Gegenleistungen zu erbringen vermag. Und man freut sich, dass der Jahrgänger- und Reiseverein auch im 150. Jahr seines Bestehens noch rüstig und unternehmungslustig ist.

## Weitere Informationen unter

[www.uetikonamsee.ch/vereinsliste/28210](http://www.uetikonamsee.ch/vereinsliste/28210)

# Kleine Forscher ganz gross beim «Scistay» in Uetikon

Am Samstag, dem 20. September, herrschte im Memory am Riedsteg in Uetikon fröhliches Gewusel. Grund war ein neues Event namens «Scistay» – ein Wissenschaftsparcours für Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 14 Jahren. Hier durften die jungen Besucher an über 20 Stationen experimentieren, ausprobieren und staunen. Ziel: Naturwissenschaft und Mathematik spielerisch erlebbar machen.

Lara Oberholzer

Organisiert wurde das Ganze von der Familie Spindler. Die Mama Natascha und der Papa Christian sind beide Physiker und echte Wissenschafts-Fans. Ihre Begeisterung geben sie auch an ihre Kinder weiter – an Lara (12) und Elia (8). Die Idee für «Scistay» kam tatsächlich vom kleinen Elia selbst. Er tüftelt zu Hause

gerne mit kleinen Experimenten und wollte das irgendwann nicht mehr nur alleine, sondern gemeinsam mit anderen Kindern tun. Im Februar hatte er den Einfall, im März stand schon das Konzept, und am 20. September ging es los – mit vereinten Familienkräften. Schon zwei Stunden vor der Eröffnung um 11 Uhr war die Familie fleissig am Aufbauen: Tische, lami-

nierte Erklärungen, Kabel, Magneten, Lupen – alles an Experimenten hatten sie einfach von zu Hause mitgebracht. Um Punkt 11 Uhr stürmten die ersten Kinder mit ihren Eltern neugierig hinein. Der Eintritt kostete 12 Franken pro Kind, und schon nach einer halben Stunde waren rund 20 kleine Forscher im Raum unterwegs.

Es war ein buntes Bild: Die Jüngsten waren vielleicht erst fünf Jahre alt, die Ältesten schon zehn oder mehr. Überall wurde ausprobiert und gestaunt. Ein Kind setzte eine «Insektenbrille» auf und rief begeistert: «So sieht also ein Schmetterling!» Andere liessen eine Spindel rotieren und entdeckten, wie sich zwei Farben zu einer mischen. Beim «Zitronen-Experiment» steckten die Kinder ein Stück Zink und ein Stück Kupfer in eine Zitrone. Durch die Säure im Zitronensaft entstand eine kleine Spannung – die Zitrone wurde sozusagen zur Batterie. Mit den richtigen Kabeln verbunden, konnte damit tatsächlich eine kleine LED-Lampe zum Leuchten gebracht werden. Auch Solarenergie durfte nicht fehlen: Ein kleiner, künstlicher Käfer mit Solarplättchen auf dem Rücken krabbelte los, sobald Licht auf ihn fiel.

Magnete, optische Täuschungen, Mikroskopieren, ein Computer mit dem Programm «Scratch» für erste Programmiererlebnisse – für jeden Geschmack war etwas dabei. Besonders süss war es zu beobachten,

wie auch die Eltern mitlernten und ihren Kindern zum Beispiel am Modell von Sonne, Erde und Mond erklärten, dass sich die Erde einmal in 24 Stunden dreht und der Mond in einem Monat um die Erde kreist. Die Familie Spindler war den ganzen Tag voll im Einsatz: erklären, aufräumen, neue Kinder an die Hand nehmen. Wassereperimente hatten sie bewusst noch weggelassen – «das wird dann beim nächsten Mal vielleicht zu wild», lacht Natascha. Ideen für zukünftige Stationen gibt es aber reichlich.

Werbung machte die Familie hauptsächlich über Facebook, Flyer in der Nachbarschaft und Mund zu Mund. Schon die erste Anmeldung kam von einer Freundin von Elia, die selbst einmal Wissenschaftlerin werden möchte. Insgesamt hatten sich 30 Kinder angemeldet, gekommen sind am Ende sogar noch ein paar mehr. Ein voller Erfolg und das ganz ohne Pannen oder kaputtes Material.

Am Abend, nach dem Aufräumen, feierte die Familie ihren gelungenen ersten «Scistay». Das Event lief offiziell bis 17 Uhr und war von Anfang bis Ende gut besucht. Besonders gefreut hat die Spindlers das viele positive Feedback von Kindern und Eltern, die das Event originell, spannend und liebevoll gemacht fanden. Für die Familie steht fest: Sie sind glücklich über diesen Auftakt und schon voller Ideen für weitere Veranstaltungen, vielleicht sogar an anderen Orten.



Fotos: Lara Oberholzer

Bunt und lebendig – Wir bringen Farbe in Ihr Leben!



Gammeter  
Wohngestaltung AG

Dollikerstrasse 26  
8707 Uetikon am See  
Tel. 044 923 26 51  
www.gaw-ag.ch

# Die Blues-Lady aus Männedorf verabschiedet sich von der Bühne

Lilly Martin ist eine der erfolgreichsten Blues-Sängerinnen der Schweiz. Sie sang unter anderem mit Polo Hofer oder Philipp Fankhauser und erhielt 2020 den «Swiss Blues Award». Jetzt möchte sie das Tour-Leben hinter sich lassen und sich auf andere musikalische Projekte konzentrieren.

Jérôme Stern

Wir befinden uns im Wohnzimmer des Hauses von Lilly Martin und Michael Dolmetsch, ihrem Lebenspartner, Manager und Keyboarder. Hier in Männedorf erholt sie sich vom anstrengenden Tourleben, gibt Gesangsunterricht oder nimmt gemeinsam mit Michael im haus-eigenen Studio neue Songs auf. Doch das heutige Gesprächsthema

fällt ihr sichtlich schwer, geht es dabei doch um ihren Rückzug von der Bühne. «Die Konzerte selber sind für mich keine Arbeit – aber das ganze Drumherum ist mir zu mühsam geworden. Vor allem das Hinfahren und die Heimfahrt um 3 Uhr morgens ist hart.» Zumal sie anschliessend nicht besonders gut einschlafe und am nächsten Morgen wieder früh aufstehe. «Dann brauche ich jeweils mehrere Tage, um mich

zu erholen.» Dazu muss man wissen, dass Lilly im nächsten Jahr 70 wird, was man allerdings kaum glauben mag. Umso mehr, wenn man sie als Energiebündel auf der Bühne kennengelernt hat. «Bei jedem Konzert, das ich jetzt noch gebe, denke ich, wie sehr ich dieses Gefühl vermissen werde. Aber in meinem Alter hat man einfach nicht mehr die gleiche Energie wie früher und ich will mich nicht mehr pushen.»

## Nicht aufhören, kreativ zu sein

Jeder, der schon mal das Vergnügen hatte, Lilly Martin live zu erleben, weiss, wie sehr sie Konzerte regelrecht zelebriert. Man könnte auch sagen, sie wirkt auf der Bühne wie ein Fisch im Wasser. Dabei beeindruckt sie nicht nur mit ihrer dunklen, samtweichen Stimme, sondern auch durch ihre Präsenz.

Sie stellt klar, dass sie unbedingt kreativ bleiben wolle: «Michael und ich haben das Glück, zusammen Musik zu machen. Wir haben so viele Songs geschrieben, die wir noch nicht aufgenommen haben.» Auch arbeite sie gerne mit anderen Musikern in der Schweiz und im Ausland zusammen. Lilly sagt: «Meine Kreativität kann und will ich nicht zurückhalten.» Schliesslich erzählt sie, dass sie jetzt schon Anfragen erhalte, als Gastsängerin bei anderen Gigs aufzutreten. «Vielleicht mache ich das. Aber zuerst einmal möchte ich ein Jahr abwarten.»

## Das eigene Tonstudio

Das erwähnte Tonstudio namens «Little Mountain Studio» im Keller ihres Hauses ist gewissermassen das musikalische Epizentrum ihres Haushalts. Hier haben unter anderem schon Polo Hofer und Philipp Fankhauser Songs eingespielt, wobei Michael als Toningenieur in der Branche einen hervorragenden Ruf genießt. Nicht zu vergessen ist ihre Band mit Profi-Musikern, die ein wichtiges Element ihres Erfolgs darstellt. Neben ihrem Partner Michael an den Keyboards spielen Dominic Schoemaker und Oliver Keller an den Gitarren sowie Andi Schnellmann und Markus Fritzsche als Bassisten. An den Drums sind Tom Beck respektive Toshō Yakkatokuo.

Lilly schwärmt: «Wir haben sehr selten Proben. Michi schickt ihnen die Arrangements, dann bereiten sie sich vor. So läuft das gut.» Sie fügt hinzu, wenn man regelmässig Gigs habe, bleibe man im Schwung.»

## Sie gibt ihre Erfahrungen gerne weiter

Neben ihren eigenen Musikprojekten hat sich Lilly seit vielen Jahren einen Namen als Vocal Coach gemacht. Nicht zuletzt, weil sie zwei Saisons in der Serie «Voice of Switzerland» des Schweizer Fernsehens SRF mitgemacht hat. Hier war sie Side Coach im Team von Philipp Fankhauser. Coaching sei etwas, das sie sehr liebe, sagt sie. «Bei den Leuten, die zu mir kommen, gibt es verschiedene Levels. Darunter sind welche, die kein bestimmtes Ziel im Musikbusiness haben. Und es gibt Profis, die sich verbessern wollen.» Gesangsunterricht löse viel aus, ist sie überzeugt. «Sowohl emotional wie auch körperlich – man sieht, wo sich Spannungen befinden.» Lilly ist überzeugt, dass Singen und Gesangsunterricht gesundheitsfördernd sei. «Gesang kann vieles bewirken. Ich erlebe Leute, die während des Singens plötzlich weinen, wenn sie etwas begriffen haben. Zu sehen, wie sie eine Entwicklung erleben, bereitet mir viel Freude.»

## Wurzeln in New York

Lilly Martins Eltern stammen aus Kuba. Sie wuchs im New Yorker Stadtteil Greenwich Village auf, welches damals in den 1960er-Jahren ein kreativer Hotspot war. Hier spielten unter anderem Bob Dylan oder Janis Joplin Konzerte in winzigen Clubs. «In dieser Zeit interessierten mich verschiedene Soulmusiker wie zum Beispiel Otis Redding, Aretha Franklin oder Al Green. Es war ein wunderbarer Background in einer Zeit, die wirklich speziell war.» Wobei sie damals noch zu jung für Musikclubs war, wie sie einräumt. Trotzdem habe sie ein Konzert von Janis Joplin ohne Erlaubnis ihrer Eltern miterlebt. Der Begriff «Musikszene» bedeutet für Lilly mehr als Konzerte: «Wenn ich in Amerika an eine Party ging, gab es sicher eine Jamsession, jemand nahm eine Gitarre und ein anderer



Sie geniessen den Moment: Nach dem Konzert präsentiert sich die Band aus ungewöhnlicher Perspektive (Michael Dolmetsch: Z.v.l.)

Foto: zvg



Studio-Arbeit: In ihrem Tonstudio arbeiten Lilly Martin und Michael Dolmetsch gerne an eigenen Songs.

Foto: zvg



Sie verfolgt ihren Weg: Lilly Martin liebt nicht nur Auftritte, sondern auch das Vocal Coaching, wo sie anderen Sängerinnen und Sängern hilft. Foto: zvg

sass ans Klavier. Dann machte man gemeinsam Musik und sang.» Diese Art von Szene vermisse sie hier.

### Zunächst keine grossen Musik-Pläne

Als sie als 14-Jährige in New York für die Aufnahme in einer Musikschule vorsingen habe müssen, sei sie extrem nervös gewesen, erinnert sie sich. «Ich zitterte und erkannte meine eigene Stimme kaum. Aber ich wurde aufgenommen. Allerdings kann ich nicht behaupten, dass ich schon damals eine Gesangskarriere angestrebt habe.» Erst als Lilly in die Schweiz kam und ihren Partner Michael kennenlernte, begann ihre professionelle musikalische Laufbahn. Auf die Frage, welche Musikerin, welcher Musiker sie hierzu-

lande am meisten beeindruckt hat, sagte sie: «Alle gaben mir ihre eigene Art von Inspiration. Mit Polo Hofer zum Beispiel verstand ich mich wunderbar. In unserem Studio haben wir meine englische Version mit Michis Arrangement von «Wenn mys letschtä Stündli schlat». Polo habe diese Version für das Album verwendet. Zugleich sang Lilly Backing Vocals für einige andere Stücke auf dem letzten Werk von Polo Hofer.

Schliesslich kommt das Thema unweigerlich zurück auf ihren Rücktritt – und ihre Abschiedstournee. Die Planung dieser Konzerte sei eine seltsame Angelegenheit. «Das letzte Mal auf dieser oder jener Bühne zu spielen, das letzte Mal eine Gästeliste zu erstellen. All dies fühlt sich

an, als würde ich meine eigene Beerdigung planen», meint Lilly schmunzelnd. «Da ist ein Kapitel meines Lebens, das jetzt zu Ende geht. Aber alles im Leben hat seine Zeit.» Sie sei immer jemand gewesen, der sich entsprechend der Lebensphasen weiterentwickelt habe. Nun freue sie sich nun umso mehr auf diese letzten Konzerte. Wer erleben will, wie sie und Band sich von ihren Fans in der Region verabschieden, notiert sich schon jetzt den 14. November. Dann heisst es im Rössli Stäfa nämlich ein letztes Mal: «Welcome to Lilly Martin and Band.»

**Weitere Informationen und Daten aller Konzerte unter** [www.lillymartin.com](http://www.lillymartin.com)

## Übung macht den Studenten

Lara Oberholzer

Die ersten zwei Wochen richtiges Studium liegen hinter mir. Neue Freundinnen, neue Stadt, neue Professoren, neue Fächer. Alles eben sehr neu. Ich freue mich schon, wenn irgendwann Routine einkehrt und ich mich an all das Neue gewöhnt habe. Denn die Umstellung vom Gymnasium zur Uni ist wirklich riesig.

Zum einen die Geschwindigkeit: Was wir im Gymnasium in mehreren Monaten erarbeitet haben, schaffen wir an der Uni in anderthalb Stunden Vorlesung. Zum anderen die Menge: Zu jedem Fach – Privatrecht, BWL, VWL und Mathematik – gibt es eine Vorlesung pro Woche von 1 Stunde 45 Minuten, dazu Übungsstunden und dann noch das Selbststudium. Ganze Kapitel in Fachbüchern wollen gelesen werden. Und jeden Montag von 17.15 bis 20 Uhr habe ich drei Stunden Finanzbuchhaltung. Ja, man hockt an der Uni viel länger in den Hörsälen als noch im Gymi. Die Zeiten sind wirklich anders, bei so vielen Studierenden und zu wenig Platz bleibt es nicht anders machbar.

Dazu kommen die Sprachkurse, je nach Wahl zwei bis vier Stunden pro Woche. Ich habe Spanisch gewählt, vier Stunden. Besuchen werde ich die Vorlesungen aber

nicht, weil ich die Sprache schon vom Gymnasium her kann. Viele machen das so – eine Art geschenkte Note, die den Stress reduziert. Besonders gerne besuche ich dagegen Psychologie, genauer gesagt das Fach Psychologie des gelingenden Lebens. Dort geht es um positive Psychologie: Was sind unsere Ziele? Was macht uns im Leben glücklich? Was bedeutet ein erfülltes Leben? Das gefällt mir besonders gut. In diesem Fach müssen wir auch eine schriftliche Arbeit verfassen, genauso wie im Fach EWS (Einführung ins wissenschaftliche Schreiben), wo wir die Grundlagen des akademischen Arbeitens lernen: richtige Quellenangaben, Literaturrecherche, Aufbau einer Argumentation. Das klingt erstmal mühsam, ist aber eigentlich ziemlich praktisch, weil man das sofort in allen anderen Fächern anwenden kann.

Falls ihr euch also schon einmal gefragt habt, wie das Assessment-Studium an der HSG im ersten Semester aussieht: so ungefähr. Es ist machbar, aber eben auch eine grosse Umstellung.

Am meisten nervt mich derzeit das Audimax, der grösste Hörsaal der Uni. Dort haben rund 600 Leute Platz, eingeschrieben sind aber für eine Vorlesung 750. Für die «Überzähligen» gibt es das sogenannte Audimax Plus, wo die Vorlesung

auf Bildschirme übertragen wird. Das wurde erst dieses Jahr eingeführt und ist noch nicht perfekt: Man sitzt auf Stühlen ohne Tisch, Laptop auf den Knien, und weil es kein geschlossener Raum ist, wird es schnell laut. Vor jeder BWL- oder VWL-Vorlesung fühlt es sich deshalb an wie beim Anstehen für ein Konzert: Man ist 30 Minuten vorher da und hofft auf einen guten Platz. Letzten Montag war ich nur 15 Minuten früher dran – zu spät. Also landete ich draussen in Audimax Plus. Ging schon, aber lieber wäre ich drin gewesen.

Viele von uns im ersten Semester stellen sich ähnliche Fragen: Wie lerne ich am besten im Studium? Welche Vorlesungen lohnen sich? Muss man wirklich überall hingehen? Man hört die unterschiedlichsten Meinungen – am Ende muss wohl jede und jeder den eigenen Weg finden.

Mein Lieblingsweg bleibt aber immer noch der nach Hause. Freitags in den Zug nach Uetikon steigen und zurück in meine geliebte Heimat fahren, wo es meist ein paar Grad wärmer ist als im kühlen St. Gallen. Das ist jedes Mal ein Highlight. Ehrlich gesagt verspüre ich in den ersten Wochen auch etwas Heimweh, vermisse meine Familie und meinen Verlobten. Umso schöner war es, als meine beste Kollegin Luisa am



Foto: Lara Oberholzer

Wochenende ihren 19. Geburtstag mit einem Krimidinner feierte. Meine Schwester spielte die Mörderin. Es war wunderbar, meine Freundinnen wiederzusehen. Einige studieren jetzt an der ETH, andere machen ein Zwischenjahr – spannend zu beobachten, wie unterschiedlich unsere Leben schon jetzt verlaufen, obwohl wir vor gut drei Monaten noch alle denselben Gymi-Alltag hatten.

Ich bin gespannt, was das Studium noch alles für mich bereithält. Was ich lernen werde, wie ich lernen werde, wie viel Stress noch kommt. Vor allem hoffe ich, dass ich mich bald an das viele Neue gewöhne.

# sweet skin Hautzentrum eröffnet zweiten Standort in Stäfa

Seit 2022 hat sich sweet skin in Baar als führendes Zentrum für Dermatologie und natürliche Ästhetik etabliert. Nun expandiert sweet skin an den Zürichsee: Am 1. Oktober 2025 eröffnete in Stäfa der zweite Standort – und bringt dermatologische Spitzenmedizin sowie ästhetische Behandlungen näher zu den Menschen am Zürichsee und im Zürcher Oberland.

## Dermatologische Kompetenz mit Weitblick

Das Herzstück von sweet skin ist die moderne Dermatologie. Unter der Leitung von Dr. Valentina Bänninger, Fachärztin für Dermatologie und Venerologie, betreut in Stäfa ein interdisziplinäres Team aus Dermatologen und medizinischen Kosmetikerinnen die Kundinnen und Kunden. Zum ärztlichen Kernteam gehört auch Dr. Fabio Verardi, der seine Erfahrung in klassischer, chirurgischer und ästhetischer Dermatologie einbringt.

Das Leistungsspektrum reicht von Muttermalkontrollen und Hautkrebsvorsorge über die Behandlung von Akne, Rosazea und Ekzemen bis hin zur Abklärung chronischer Hauterkrankungen – bei Erwachsenen wie auch bei Kindern.

Einen wichtigen Stellenwert nimmt die Dermatochirurgie ein. Dank eines zertifizierten Operationssaals bietet sweet skin in Stäfa Eingriffe auf höchstem medizinischem Niveau – ein Angebot, das in der Region nur wenige Zentren vorweisen können. Ob bei der Entfernung von Hauttumoren oder bei spezialisierten Operationen wie Augenlidstraffungen – das Zusammenspiel aus modernster Technik und erfahrenem Ärzteteam garantiert exzellente Resultate.

## Natürliche Ästhetik im Fokus

Neben der klassischen Dermatologie bildet die ästhetische Medizin die zweite Säule. Hier setzt

sweet skin bewusst auf bewährte, wissenschaftlich fundierte Methoden wie Botulinum-Injektionen zur Faltenbehandlung, Hyaluronsäure-Filler zur Konturenharmonisierung oder Lasertherapien gegen Pigmentstörungen und Narben. Ziel ist es, die individuelle Schönheit zu betonen, nicht zu verändern. «Wir wollen die Spuren der Zeit minimieren, nicht aber die persönliche Individualität überdecken», betont Dr. Bänninger.

## Medizin mit Haltung

sweet skin versteht sich nicht nur als medizinisches Zentrum, sondern auch als Ort der Begegnung. Wer die lichtdurchfluteten Räumlichkeiten betritt, soll spüren: Hier wird man willkommen geheissen. Für Dr. Bänninger ist dieser Anspruch zentral: «Die Haut erzählt Geschichten – von Gesundheit, Alterungsprozessen und inneren Belastungen. Wir nehmen uns die Zeit, diese Geschichten zu verstehen.» *zvg*

# sweet skin

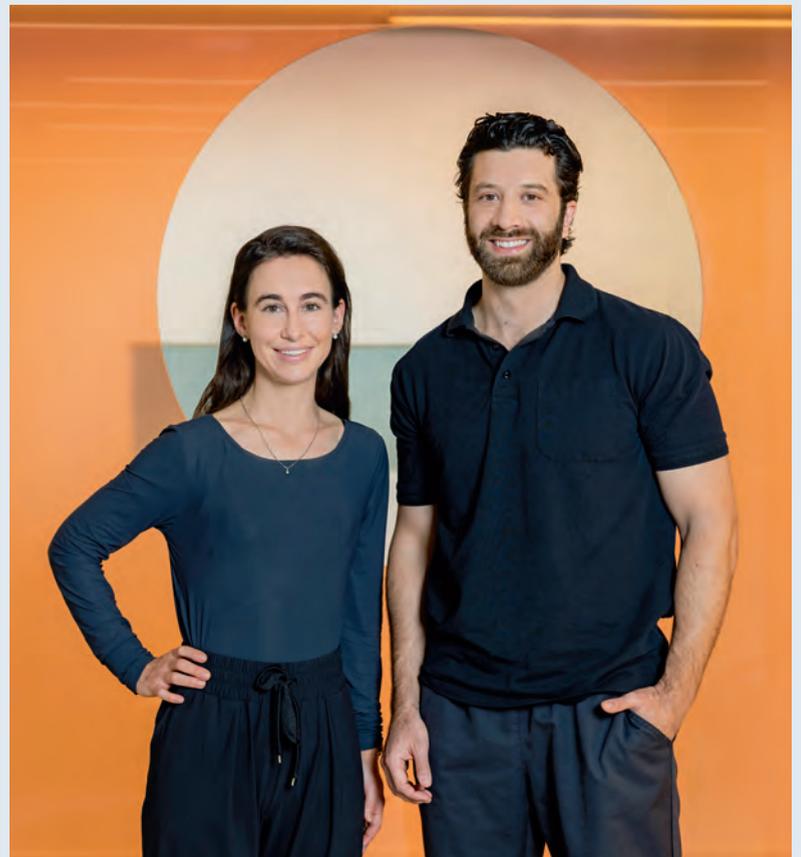
## Weitere Informationen

sweet skin Hautzentrum Stäfa  
Hädelistrasse 13b  
8712 Stäfa  
044 442 44 40  
[www.sweet.skin](http://www.sweet.skin)



sweet skin.

Foto: Jérôme Stern



Dr. Valentina Bänninger und Dr. Fabio Verardi.

Foto: Jérôme Stern

Sie finden alle Erscheinungsdaten des «Blickpunkt Uetikon»  
auf unserer Website [www.blickpunkt-uetikon.ch](http://www.blickpunkt-uetikon.ch)

## «Musik ist mehr»

Jérôme Stern, bekannter Redaktor von «Blickpunkt Uetikon», zeigt sich von einer ganz anderen Seite: Im Oktober spielt er im Restaurant «Pasito Vivel» – mit Piano, Gesang und einem grossen Herz für Musik.

Lara Oberholzer

**Wie geht es dir im Moment, bist du schon in Vorfreude auf den Auftritt?** Ja, ich freue mich immer, wenn ich ein Konzert in Planung habe.

**Wie ist das Konzert am 22. Oktober eigentlich zustande gekommen?**

Ursprünglich wollten Marc und Manuela vorher schon etwas machen. Ihre Idee war Lokalkultur – also, lokale Künstlerinnen und Künstler dort auftreten zu lassen, um sie zu fördern. Dann kam aber etwas dazwischen, behördliche Auflagen. Ich habe gar nicht mehr damit gerechnet. Die Anfrage erreichte mich sozusagen aus heiterem Himmel. Eine schöne Überraschung.

**Woher kennst du Marc und Manuela, die Gründer von «Pasito Vivel»?**

Natürlich aus meinem Beruf als Redaktor. Ich habe sie in einem Interview kennengelernt, und sie waren mir sofort sympathisch. Ich muss auch sagen, ich bewundere jeden Menschen, der versucht, ein Geschäft oder ein Bistro hier in Uetikon aufzubauen. Solche Personen haben bei mir viel Goodwill, und ich möchte sie mit meinen Beiträgen im Blickpunkt auch unterstützen.

**Was gefällt dir besonders an der Idee, dass sie lokale Künstler unterstützen?**

Also, dass sie an mich denken, finde ich besonders schön (lacht). Ich finde, es ist ein schöner Rahmen. Und es ist auch eine gute Gelegenheit für Künstler, die noch nicht so viel Erfahrung haben. So müssen sie nicht auf einer grossen Bühne zwei Stunden performen, sondern es ist ein Sprungbrett für kleinere, kürzere Sets, also zweimal 30 Minuten. Man ist nicht völlig allein, weil der Abend in eine normale Restaurantatmosphäre eingebettet ist. Und es ist eine gemütliche Atmosphäre, das liebe ich besonders.

**Du bist ja schon länger musikalisch unterwegs. Bist du dich eher Auftritte auf grossen oder kleinen Bühnen gewohnt?**

Grosse Bühnen sind nichts für mich. Ich schätze kleine Bühnen, wo ich eine schöne Beziehung zum Publikum aufbauen kann. Ich will die Leute erreichen und sehen. Ich habe schon auf grossen Bühnen gespielt, aber da fühlt man sich sehr distanziert vom Publikum. Bei kleinen Bühnen ist man näher dran. Man spürt, was ihnen gefällt. Im Idealfall sieht man ein Lächeln oder Schmunzeln bei einer guten Stelle.

**Was willst du, dass das Publikum mitnimmt vom Konzert?**

Dass Ohrwürmer noch tagelang oder wochenlang in Köpfen herumschwirren. Nein, Witz. Ich möchte einfach, dass sie Musik mit Mehrwert erleben. Ich will nicht nur unterhalten. Klar, Unterhaltung ist



Spezieller Anlass: Manuela Nieves und Jérôme Stern freuen sich auf einen Abend mit coolen Songs und spanischen Spezialitäten. Foto: Lara Oberholzer

wichtig. Aber ich möchte, dass Musik mehr ist. Denn ich weiss, Musik ist mehr. Musik ist eine Sprache, mit der man Dinge mitteilen kann, die zwischen den Wörtern passieren. Da ist viel mehr, etwas Feineres, Subtileres. So will ich die Leute erreichen. Mit einer Sprache, die über Deutsch oder Englisch hinausgeht...

**«Ich schätze kleine Bühnen, wo ich eine schöne Beziehung zum Publikum aufbauen kann.»**

**Schreibst du eigene Songs oder mehr Covers?**

Ich mache beides, aber vor allem eigene Songs. Ich nehme zum Beispiel die Melodie von «Hallelujah» von Leonard Cohen und schreibe meinen eigenen Text dazu. Texte sind bei mir immer zu hundert Prozent selbst geschrieben. Bei den Melodien bin ich weniger der grosse Komponist. Da bediene ich mich manchmal bei anderen, aber ich sage das immer offen und mache etwas Neues daraus. Bei Covers ist es nie ein Nachspielen, sondern ein Nachempfinden.

**Was hat Musik für einen Stellenwert in deinem Leben – Hobby oder Nebenberuf?**

Leidenschaft. Als Hobby kann man vieles bezeichnen, aber Musik ist mehr. Musik ist ein Geschenk.

**Bist du noch nervös vor Auftritten?**

Ja, nervös bin ich. Aber das ist auch okay. Wenn ich merke, dass ich kein Kribbeln spüre, kein Lampenfieber, dann stimmt etwas nicht. Dann bin ich krank. Ich mag Lampenfieber. Es gehört dazu.

**Wo siehst du dich musikalisch in den nächsten Jahren?**

Das kann man nicht so gut planen. Aber es wäre schön, wenn es ein bisschen mehr laufen würde. Mehr Konzertaufträge, mehr Spotify-Aufrufe. Ein bisschen mehr dürfte es noch sein. Ich hätte noch Kapazität.

**Zum Schluss: Wenn du dir für den Abend am 22. Oktober etwas wünschen könntest – was wäre das?**

Ein interessiertes, aufmerksames Publikum.

**Konzert mit Tapas und Empanadas am Mittwoch, 22. Oktober. Musik ab 19 Uhr, Eintritt ab 18 Uhr. Tischreservation unter 076 579 72 05 oder [www.pasitovivelo.ch](http://www.pasitovivelo.ch)**



> Freitag, 24. Oktober, 20 Uhr

>> Folk- und Weltmusik

**Tante Friedl  
Tandem**



Aula Blatten Männedorf  
Vorverkauf: Jeanshaus Männedorf und  
[www.kulturkreis-maennedorf.ch](http://www.kulturkreis-maennedorf.ch), Abendkasse



## Veranstungskalender



**Kartonsammlung**  
3. Oktober 2025

**Chilbi**  
Schulhausplatz  
Gemeinde Uetikon am See  
3. – 5. Oktober 2025

**Fit/Gym leicht für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren**  
Turnhalle Weissenrain  
14.30 Uhr – 15.30 Uhr  
Pro Senectute Kanton Zürich  
3. und 10. Oktober 2025

**Exkursion Vogelzug unterer Greifensee**  
7.56 Uhr – 12.30 Uhr  
NVMU – Natur- und Vogelschutzverein Männedorf / Uetikon a. S. / Oetwil a. S.  
4. Oktober 2025

**Herbstmarkt**  
Riedstegplatz  
9.00 Uhr – 17.00 Uhr  
Gewerbeverein Uetikon  
4. Oktober 2025

**BilderBuchZeit**  
10.00 Uhr – 10.30 Uhr  
Bibliothek Uetikon  
4. Oktober 2025

**Chilbi-Gottesdienst**  
Autoscooter-Anlage  
Pfr. Stephan Dreyer, Mitwirkung: Uotinchova Brass Quintett, 11.00 Uhr  
Ref. Kirche Uetikon am See  
5. Oktober 2025

**Offenes Fenster für Fragen im Alter**  
Stöckli 2, Genossenschaft für Alterswohnungen  
9.00 Uhr – 11.30 Uhr  
Gemeinde Uetikon am See  
7. Oktober 2025

**Wanderung auf den Chli Aubrig**  
Besammlung: 07.20 Uhr  
Bahnhof Uetikon  
Senioren-Wandergruppe Uetikon  
8. Oktober 2025

**Verstrickt**  
18.30 Uhr – 20.30 Uhr  
Bibliothek Uetikon  
9. Oktober 2025

**875 Jahre Uetikon am See – Ausstellung**  
Gemeindehaus Uetikon am See  
14.00 Uhr – 17.00 Uhr  
Uetiker Museum und Förderverein Kunst & Kultur am Zürichsee  
12. Oktober 2025

## Impressum

**Blickpunkt Uetikon**  
Feldner Druck AG  
Esslingerstrasse 23  
8618 Oetwil am See  
Telefon 043 844 10 20  
redaktion@blickpunkt-uetikon.ch  
www.blickpunkt-uetikon.ch

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinde Uetikon am See

Erscheint alle zwei Wochen und wird am Freitag von der Post in sämtliche Uetiker Haushalte zugestellt.

**Auflage:** 4000 Ex.

**Abonnementspreise**  
Fr. 75.– pro Jahr für Uetikon  
Fr. 120.– auswärts

**Redaktionsschluss**  
Montag, 10.00 Uhr  
(Erscheinungswoche)

**Annahmeschluss Inserate**  
Montag, 10.00 Uhr  
(Erscheinungswoche)

**Herausgeber**  
Pascal Golay

**Redaktion**  
Jérôme Stern  
Lara Oberholzer  
Raphael Briner

**Inserate**  
inserate@blickpunkt-uetikon.ch

**Layout, Typografie, Druckvorstufe und Druck**



## KINO WILDENMANN | OKTOBER 2025

3.10. 09.30 Tafiti – Ab durch die Wüste 18.00 Fiore mio 20.15 The Smashing Machine	8.10. 15.00 Momo 18.00 Mola – Eine Tibetische Geschichte von Liebe und Verlust 20.15 22 Bahnen
4.10. 14.30 Tafiti – Ab durch die Wüste 17.15 The Lost Caravaggio 20.15 The Smashing Machine	9.10. 18.00 Ich will alles – Hildegard Knef 20.15 Miroirs No. 3
5.10. 14.00 Momo 16.30 22 Bahnen 19.30 Downton Abbey	10.10. 18.00 Partir un jour 20.15 A House of Dynamite
	11.10. 14.30 Momo 17.15 22 Bahnen 20.15 A House of Dynamite

Programmänderungen vorbehalten. Das weitere Programm finden Sie unter [www.kino-wildenmann.ch/spielplan](http://www.kino-wildenmann.ch/spielplan).

Buchen Sie die besten Plätze online über unser Reservationssystem:

[www.kino-wildenmann.ch](http://www.kino-wildenmann.ch) oder unter 044 920 50 55

Dorfstrasse 42, 8708 Männedorf



Unsere Kasse und die Kino-Bar öffnen jeweils 45 Minuten vor Filmstart.

Sie finden alle Erscheinungsdaten des «Blickpunkt Uetikon» auf unserer Website [www.blickpunkt-uetikon.ch](http://www.blickpunkt-uetikon.ch)

Wir treffen uns am

# Uetiker Herbstmarkt

04. Okt. 2025

**GVU**  
Gewerbeverein  
Uetikon

## Aktionärgemeinden stimmen zu

Der Verwaltungsrat, die Spitalleitung und die Mitarbeitenden der Spital Männedorf AG sind hocherfreut, dass die Stimmberechtigten aller Aktionärgemeinden am vergangenen Sonntag der Gewährung von finanziellen Garantien für die Spital Männedorf AG zugestimmt haben und damit weiterhin auf eine starke regionale Gesundheitsversorgung setzen.

Dank der Zustimmung zu den limitierten finanziellen Garantien kann die 2026 anstehende Ablösung der Anleihe zu deutlich besseren Konditionen erfolgen – ohne finanzielle Belastung für die Gemeinden. Dadurch stehen mehr Mittel für die medizinische Versorgung der Bevölkerung zur Verfügung. Die Refinanzierung der Anleihe ist nötig, um zentrale Investitionsprojekte wie den Ersatz des Bettenhauses 3, die neue Wärmezentrale und die Ambulante Klinik Meilen gezielt umzusetzen. Damit wird die medizinische Versorgung langfristig gestärkt und gleichzeitig Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region gesichert.

«Wir danken den Stimmberechtigten herzlich für das grosse Vertrauen und den Gemeindebehörden für die engagierte Unterstützung», sagt Beatrix Frey, Verwaltungsratspräsidentin der Spital Männedorf AG. «Die Zustimmung empfinden wir auch als Zeichen der Wertschätzung gegenüber unseren rund 900 Mitarbeitenden, die für unsere Patientinnen und Patienten täglich ihr Bestes geben.» Stefan Metzker, CEO der Spital Männedorf AG, ergänzt: «Die Zustimmung verdeutlicht, dass die Aktionärgemeinden hinter der langfristig ausgerichteten Strategie unseres Spitals stehen. Dieses Vertrauen verpflichtet und wir werden



Foto: zvg

alles daran setzen, auch in Zukunft sorgsam mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln umzugehen.»

zvg

### Weitere Informationen

[www.spitalmaennedorf.ch](http://www.spitalmaennedorf.ch)

### Rätselserie

## Unsere Rätselserie: «Wo in Uetikon ist das?»

Wie war das gleich? Wir fragten in der letzten Nummer nach dem Standort eines Steinreliefs und verrietten zudem, dass sich das gesuchte Objekt am ersten Schulhaus von Uetikon befindet. Nun, unser Gewinner Armin Pfenninger hatte diesen Hinweis sicher nicht nötig. Vielmehr wusste er noch einiges mehr zu dem einstigen Schulhaus zu berichten. So schrieb er uns zum Beispiel, dass es sich dabei um eine Auftragsarbeit handelte, welche anlässlich der letzten Renovation durch Christoph Hungerbühler gefertigt wurde. Und wo steckt nun dieses Kunstwerk? An der Bergstrasse 89. Wir gratulieren! Zumal wir uns freuen, wenn wir durch unsere Leserinnen und Leser noch mehr über die gesuchten Objekte erfahren. Zeit für das neue Rätsel: Wo befindet sich dieses schöne Keller-tor? Unser Rätselspezialist Hans-



ruedi Knopf meint, dass es dieses Mal eine einfache Aufgabe sei. Mal abwarten. Wir freuen uns auf Ihre Lösungsvorschläge. js

**Antwort mit Betreff «Rätsel» an:** [redaktion@blickpunkt-uetikon.ch](mailto:redaktion@blickpunkt-uetikon.ch)

## Leserbriefe



Wollen Sie Ihren Standpunkt zu einem Thema oder einer Diskussion einbringen? Dann senden Sie einen Leserbrief (maximal 2000 Anschläge inkl. Leerzeichen, gerne kürzer) an die Redaktion. Leserbriefe werden mit der nötigen Sensibilität redigiert und ge-

kürzt, ohne dass der Sinn bzw. die Botschaft verändert wird.

[redaktion@blickpunkt-uetikon.ch](mailto:redaktion@blickpunkt-uetikon.ch)

## Tempo-30-Zonen

Wer heute aufmerksam und verantwortlich mit 41 km/h in diesen Zonen fährt, darf künftig nicht mit einer Ordnungsbuss rechnen – stattdessen folgt ein Strafverfahren, mit höheren Kosten und möglichen Ausweisfolgen. So sieht es Via Secura vor, und wer Tempolimiten vorschreibt, lädt auch zu Geschwindigkeitskontrollen ein. Tempo-30-Zonen sind ein Krebs, welcher sich durch unsere Dörfer verbreitet, gespiessen von Politikern, die sich profilieren wollen, oder von überverängstigten Elternteilen. In Tat und Wahrheit gibt es in unseren Quartieren und auf unseren Dorfstrassen heutzutage nur eine ein-

zige Gefahr: die Elektro-Mobilität, inkl. von E-Fahrrädern, die man nicht kommen hört. So viel zu Lärmschutzmassnahmen; doch selbst diese sollte man nicht regulieren wollen. Liebe Uetikerinnen und Uetiker, wir sollten uns tapfer gegen diese Tempo-30-Zonen wehren. Stattdessen sollen gesunder Menschenverstand und Selbstverantwortung walten und unser Leben steuern. Nur so schützen wir unsere Freiheit und ja, auch die Sicherheit aller Einwohner. Schliesslich wollen wir auch auf Tempo-50-Strassen behutsam fahren.

*Pascal Roth, Uetikon am See*

# Künstlerin oder AI – das ist hier die Frage

**Ainoa Halenes Ausstellung im Haus Wackerling zog ein grosses und zumeist junges Publikum an. Dabei ging es um die Frage, welches Bild selbstgemalt und welches AI-generiert ist.**

Jérôme Stern

Im Foyer des Hauses Wackerling. Eine erstaunliche Anzahl von kunstinteressierten Gästen hat sich da schon eingefunden. Und das Durchschnittsalter liegt für einmal bei geschätzten 20 Jahren. Der Grund für den Andrang ist die Ausstellung von Ainoa Halene, die ihren Anlass keck unter das Motto «AI oder Ainoa» gestellt hat. Um genau diese Frage zu beantworten, müssen die Besuchenden sich ins Untergeschoss begeben. Dort, an der Wand eines Ganges, finden sich die fraglichen Bilder. Und bei diesen gilt es nun herauszufinden, welche mittels KI gefakt

sind und welche von der Künstlerin gemalt wurden. Das Ergebnis dieser Bemühungen darf man anschliessend auf einem Online-Fragebogen festhalten. Eines sei gleich gesagt: Einfach war diese Aufgabe keineswegs.

### Rätsel über Rätsel

So stehen die Gäste denn auch lange vor den Bildern in impressionistischer oder expressionistischer Manier. Jeweils zwei Werke hängen da nebeneinander, eines von Menschenhand und das andere durch KI erstellt. Doch welche echt und welche gefakt sind – diese Frage lässt sich kaum auf den ersten Blick beantworten. Auch nicht auf den zweiten. Darum stehen die Zuschauerinnen und Zuschauer mit gerunzelter Stirn vor den Bildern und äussern Theorien darüber, wie sich ein AI-Bild zweifelsfrei erkennen lasse. Und liegen meistens falsch. Was der Spannung und der guten Stimmung keinen Abbruch tut, im Gegenteil.

### Zeichen der Zeit

Auch ich studiere die Bilder eingehend, was mitnichten bedeutet, dass ich mit meinen Ansichten richtig liege. Darum befrage ich die Künstlerin, die sich im Foyer gerade angeregt mit ein paar Freundinnen unterhält. Wie kam sie auf die Idee zu dieser Ausstellung? Sie habe in den sozialen Medien vermehrt KI-generierte Beiträge gesehen. «Anfangs konnte ich jeweils gut erkennen, dass diese nicht echt sind. Aber mit der Zeit wurde das immer schwieriger, und genau das fand ich spannend.» Jetzt wolle sie schauen, wie fortgeschritten KI in der Kunstwelt ist und ob sich die Menschen einfach täuschen lassen würden. Die Malerei ist für Ainoa keineswegs ein neues Medium. Sie habe schon immer gern gemalt, doch Ölfarben habe sie anlässlich dieser Ausstellung zum ersten Mal ausprobiert. Beim Malen habe sie sich und der KI dieselben Aufgaben vorgegeben. Die Ergebnisse seien teilweise erstaunlich gewesen, sagt sie. «Einerseits fand ich, dass KI meine Anweisungen besser umgesetzt hat, als ich das tun konnte. Andererseits verstand KI nicht, was Expressionismus ist. Aber beim Impressionismus gelangen dem Tool schöne Bilder.»

### KI für Schulaufgaben

Klar ist, dass KI für Ainoa nichts Neues ist. In der Kantonsschule, die sie momentan besucht, werde ihnen von den Lehrpersonen empfohlen, eigene Texte durch ChatGP korrigieren zu lassen. «Oder wenn ich eine Mathe-Aufgabe nicht verstehe, frage ich KI.»

Eher weniger mit KI hat an diesem Nachmittag Andy Bühler, Leiter

Gastgewerbe im Haus Wackerling, zu tun. Er ist nämlich vollauf damit beschäftigt, Besuchende mit Getränken und Patisserie zu versorgen. Die Ausstellung sei auf Initiative der Schülerin entstanden, sagt er in einer Pause. «Sie fragte, ob sie ihre Abschlussarbeit im Bereich Kunst hier bei uns präsentieren könne.» Er sei sofort Feuer und Flamme für den Anlass gewesen. Von den Kunstwerken habe er sich völlig überraschen lassen.

### Der grosszügige Helfer

Nun muss man wissen, dass diese wie auch andere Kulturveranstaltungen in der Wäck wohl nur durch den Einsatz von Andy Bühler zustande gekommen sind. Mit seiner Begeisterung opfert er auch mal einen Samstag, um die Anlässe persönlich begleiten zu können – und ist zudem für das kulinarische Wohl der Gäste besorgt. Er freue sich, wenn die aktuelle Ausstellung zu Gesprächen führe. «Da sind wir auch wieder beim Thema, das Haus für die Öffentlichkeit aufzumachen, miteinander zu reden, Leben ins Haus zu bringen.» Dieses Ziel hat man mit der Ausstellung «AI oder Ainoa» sicher erreicht. Nach der Besichtigung der Bilder unterhalten sich die Anwesenden angeregt über Kunst im Allgemeinen und KI-Bilder im Speziellen. Klar ist: Die Frage, ob durch KI-generierte Bilder wirklich Kunst darstellen, steht wohl erst am Anfang. Eine Antwort dazu kann ChatGP sicher nicht liefern.

### Weitere Informationen

#### zur Ausstellung

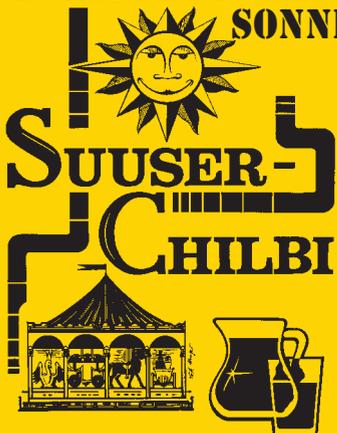
[www.hauswackerling.ch](http://www.hauswackerling.ch)



Spannende Aufgabe: Ainoa Halene erklärt den Anwesenden, wie sie bei der Konzeption der Ausstellung vorgegangen ist.

Foto: Jérôme Stern

**RESTAURANT ALTE SONNE**



**SUUSER-CHILBI**

**11. + 12. OKTOBER IN OBERMEILEN**  
**SAMSTAG VON 14 - 02 UHR, SONNTAG VON 10 - 22 UHR**

**WISSE SUUSER**  
 Müslichüechli · Fischchnusperli · Momos · Grillspezialitäten

Kinderkarussell · Schiessbude · «Hau den Lukas»

DJ Charles Meyer (Samstag, ab 20 Uhr)  
 Les Lunettes (Sonntag, ab 11 Uhr)